



Waldlirmessen des Sängerbundes

Der Lienzer Sängerbund 1860 unter der Leitung von VD Hannes Moritz singt – mit Harfenklang von Mag. Nadia Moritz begleitet – in der Weihnachtszeit und zum Jahresbeginn wieder die Waldlirmesse. Es gibt drei Termine: Pfarrkirche St. Andrä am Donnerstag, 26. Dezember, 18 Uhr, Kirche zur Heiligen Familie am Mittwoch, 1. Jänner, 18.30 Uhr, und Klosterkirche St. Marien am Montag, 6. Jänner, 19.30 Uhr.

Aus dem Gloria stammt der Text „Der Wald braust Dir Herrgott zu Lob und Ehr“. In der Waldlirmesse reden die Bewohner des Waldes mit „ihrem Herrgott“, der selbstverständlich ihren Dialekt und damit waldlerisch bestens versteht. Es sind einfache Weisen in allgemein verständlicher Form, so wie sie einfache Bauern einst entsan-

nen. Der Komponist der Waldlirmesse, Ferdinand Neumaier (1890-1969), war Ehrenmitglied des Bayerischen Waldvereins. In den Texten der Waldlirmesse spiegelt sich die große Weite des Waldes, das abgeschiedene Leben der Bewohner, abseits von allem Trubel, die teilweise große Armut, wie diese damals noch herrschte, aber auch die Freude und Zufriedenheit wider. Die Erstaufführung in Niederbayern fand im Jahr 1952 statt.

Der Lienzer Sängerbund singt die Waldlirmesse seit 1965 in den drei großen Kirchen von Lienz. Kommt und horcht hinein, „Wia's im Wald jetzt singt und klingt“.

Erfreulicherweise finden die Presseankündigungen unseres Pressereferenten Reinhold Pölsler guten Anklang in den heimischen Medien und werden sowohl in den Printmedien als auch in den Internet-Medien weitgehend ungekürzt veröffentlicht. Mit diesen Bildanzeigen verfolgt der Lienzer Sängerbund das in der Arbeitsgruppe im Frühjahr 2019 formulierte Ziel, die regionale Bevölkerung mit mehr Öffentlichkeitsarbeit auf das reichhaltige und abwechslungsreiche Veranstaltungsprogramm des ältesten Kulturvereins in Lienz aufmerksam zu machen und interessierte Sänger in allen Altersklassen zum Mitsingen einzuladen.

Es ist der große Verdienst von Obmann Hans Stotter und des Chorleiters Hannes Moritz, dass das harmonische Singen des Männerchor-Klangkörpers ein hohes Niveau erreicht hat und beim Publikum nach Veranstaltungen viel Anerkennung ausgesprochen wird. Möge es gelingen, mit dieser Werbearbeit zum Fortbestand und zur Weiterentwicklung des Lienzer Sängerbundes erfolgreich beizutragen.

Und wir sehen schon den Stern ...

In der Klosterkirche St. Marien Lienz erklingen am Freitag, 20. Dezember, weihnachtliche Klänge zugunsten der Selbsthilfe Osttirol (freiwillige Spenden erbeten). Das Konzert „Und wir sehen schon den Stern...“ wird vom Ensemble „Ad Libitum“ sowie Chiara & Marco musikalisch gestaltet. Beginn: 19 Uhr.



Harfenistin Mag. Nadia Moritz und der Lienzer Sängerbund 1860.

Foto: Alfred Kofler

Die Stadtpfarrkirche St. Andrä war an diesem Abend außergewöhnlich gut besucht. Es hatte sich wieder gelohnt, mit Presseankündigungen – wie oben – auf diese besondere

musikalische Begleitung der Messe in den Medien hinzuweisen. Die instrumentale Begleitung von Nadia und der sonore Chorgesang sorgten für eine einfühlsame Stimmung.

Mittwoch, 1. Jänner 2020, Neujahrstag

Waldlermesse um 18.30 Uhr in der Kirche zur Heiligen Familie

Die Abendmesse am Neujahrstag zelebrierte Pater Martin Bichler. Sie fand in einer bis zum letzten Sitzplatz ausgefüllten Kirche statt.

Liederreihenfolge:

- ♪ Einzug: „Adventjodler“
- ♪ Kyrie: Waldlermesse „O Herr, i fall auf meine Knie“
- ♪ Gloria: Waldlermesse „Der Wald braust, Dir Herrgott“
- ♪ Zwischengesang: „A Liachtl is kemmen“
- ♪ Opferung: Waldlermesse „Gegrüßt seist Du, Maria“
- ♪ Sanctus: Waldlermesse „Heilig, heilig, großer Gott“
- ♪ Kommunion: „Werst mei Liacht ume sein“ und Waldlermesse „Andachtsjodler“
- ♪ Schlussgesang: „Stille Nacht! Heilige Nacht!“



Foto: Magdalena Ingruber

Der Lienzer Sängerbund trat in voller Besetzung (5-5-4-5) auf. Chorleiter Hannes Moritz führte den Klangkörper des Männerchors an diesem Abend mit akribischer Probenarbeit

und mit dem frischen Geist des Neujahrstages zu einem musikalischen Höhepunkt.

Magdalena Ingruber, Juristin und Tochter von Tone Ingruber, nahm das nachfolgende Lied auf:

„Der Wald braust Dir Herrgott zu Lob und Ehr“ – wie in der Presseankündigung beschrieben – jetzt mit Gesang und Harfenklang hörbar. Wer diesen Chronik-Abschnitt mit dem Programm WORD öffnen kann, kann das Lied mit einem Videoplayer abspielen.



Montag, 6. Jänner 2020, Dreikönigsfest

Waldlermesse um 19.30 Uhr in der Klosterkirche St. Marien

Die Abendmesse am Dreikönigsfesttag wurde von Pater Raimund Kreidl zelebriert. Im Anschluss an die Messe lud Pater Richard wie alle Jahre zur Zeltenjause mit Wein ein.

Liederreihenfolge:

- ♫ Einzug: „Adventjodler“
- ♫ Kyrie: Waldlermesse „O Herr, i fall auf meine Knie“
- ♫ Gloria: Waldlermesse „Der Wald braust, Dir Herrgott“
- ♫ Zwischengesang: „A Liachtl is kemmen“
- ♫ Opferung: Waldlermesse „Gegrüßt seist Du, Maria“
- ♫ Sanctus: Waldlermesse „Heilig, heilig, großer Gott“
- ♫ Kommunion: „Werst mei Liacht ume sein“ und Waldlermesse „Andachtsjodler“
- ♫ Schlussgesang: „Stille Nacht! Heilige Nacht!“



Foto: Alfred Kofler

Erstmals in der Geschichte des Lienzer Sängerbundes 1860 wurden die Messlieder vollständig auf einem Tonträger mitgeschnitten. Die fortgeschrittene Smartphone-Technik machte es möglich, die große Datenmenge aufzunehmen und zu speichern. Alfred Kofler, Grafiker und Bruder von Sangesbruder Peter Kofler, vollführte dieses Dokumentationswerk.

Donnerstag, 9. Jänner 2020, Erweiterte Ausschuss-Sitzung

Vorbereitung des 160-Jahr-Jubiläums im Juli 2020

Der Vereinsvorstand trat, erweitert mit den Spezial-Verantwortlichen, Hannes Kofler als Haupt-Organisator, Toni Magometschnigg als Homepage-Betreuer und Reinhold Pölsler als Pressereferent, im Hinblick auf die frühzeitig zu planenden und organisierenden Maßnahmen für das Jubiläumsfest erstmalig zusammen. Nach einem grundsätzlichen Meinungsaustausch über Termine, mitwirkende Chöre, Veranstaltungsorte, Ehrenschutz, benötigte Technik, Sponsoring und Werbemedien wurden die Vorbereitungsaufgaben an die Anwesenden verteilt und eine Folge-Sitzung am 4. Februar 2020 vereinbart.

Pressereferent Reinhold Pölsler wurde ersucht, bereits sehr früh mit Artikeln in einzelnen Medien auf das Wirken des Lienzer Sängerbundes und ebenso auf die herannahenden

Jubiläumsveranstaltungen hinzuweisen. Eine zielführende Überlegung dazu war das Berichten über die gesangsverwobene Lebensgeschichte jener Mitglieder, die besonders lange beim Lienzer Sängerbund mit Gesang und Vorstandsfunktionen gewirkt hatten und es weiterhin noch tun. Dazu zählten vorrangig der Ehrenobmann Josef Lumaßegger und die Ehrenmitglieder Engelbert Wolf sowie Rudl Duregger.

Obmann Hans Stotter und Hannes Kofler sprachen in der Folge bei der Bürgermeisterin der Stadt Lienz, LA Dipl.-Ing. Elisabeth Blanik, vor und baten um ihren Ehrenschatz für die Jubiläumsfestlichkeiten sowie um die Unterstützung in vielerlei Bereichen. Mit Datum vom 30. Jänner 2020 erhielt der Obmann das erfreuliche Schreiben der Bürgermeisterin mit der Aufzählung aller Unterstützungsleistungen seitens der Gemeinde, wie etwa die Zusage für eine beträchtliche Subvention, die Zurverfügungstellung des Stadtsaales, Unterstützungsleistungen durch den Wirtschaftshof, Blumenschmuck, Erlaubnis für das Anbringen eines Transparentes in der Andrä-Kranz-Gasse und die Aufstellung von Bühnen für das Platzlsingen.

Der Grafiker Alfred Kofler entwickelte anhand der Eckdaten für das Jubiläumsfest ein Banner, welches im Juni 2020 mit einer Länge von fünf Metern über der Andrä Kranz-Gasse die zwei Hauptveranstaltungen bewerben soll.



Noch im Jänner trafen EO Josef Lumaßegger und Reinhold Pölsler zusammen und besprachen den Inhalt des Artikels im Osttirol Journal. Die frühere berufliche Verbindung von Josef Lumaßegger mit dem Redaktionschef des Osttirol Journals, Josef Hilgartner, beide einst als Lehrer an der PHTL Lienz tätig, lenkte die Wahl des Printmediums auf das Osttirol Journal als hochglanz-illustrierte Monatszeitschrift. Bereits im Jänner 2019 veröffentlichte das Osttirol Journal einen vierseitigen Artikel mit dem Titel „Singen mit Herz und Seele – Klingen für Herz und Seele“, verfasst von Reinhold Pölsler – siehe auf Seiten 312 ff der Chronik des Lienzer Sängerbundes. Schon damals drückte der Chefredakteur Josef Hilgartner mit großzügiger Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit seine Verbundenheit mit dem Chorgesang als wertgeschätztes Kulturgut aus.

Mit diesem Hintergrund erschien im Februar 2020 die Sänger-Karriere von Ehrenobmann Josef Lumaßegger.

Dienstag, 11. Februar 2020, Februar-Ausgabe Osttirol Journal

EO Josef Lumaßegger berichtet über sein Leben als freudvoller Sänger



Foto: © Osttirol Journal

2017 wurde Josef Lumaßegger „in Anerkennung der besonderen Verdienste um den Verein“ zum Ehrenobmann des Lienzer Sängerbundes 1860 ernannt. Über viele Jahre hinweg arbeitete er im Vorstand des Gesangsvereines und als Chronist mit.

„Singen isch mei Freid!“



Der Lienzer Josef Lumaßegger hat schon in seiner Schulzeit in einem Knabenchor gesungen. Viele Jahre später – im sprichwörtlich „besten“ Alter von 48 Jahren – trat der damalige Lehrer an Berufsschule und PHTL dem Lienzer Sängerbund 1860 bei. 17 Jahre lang engagierte er sich im Vorstand des traditionsreichen Männerchors, der aktuell von Obmann Hans Stotter und Chorleiter Hannes Moritz geleitet wird.

Heute ist Josef „Ehrenobmann“ des Klangkörpers und lässt keine Gelegenheit aus, auf die schönen Seiten der Mitgliedschaft in einem Chor hinzuweisen. Dies ist auch eine Kernaussage des Interviews, das Josef Hilgartner mit seinem Namensvetter und ehemaligen Berufskollegen aus Anlass des heurigen Jubiläums „160 Jahre Lienzer Sängerbund 1860“ führte.

Josef, seit wann begeisterst du dich für das Singen? Wann und wie ist denn der berühmte Funke übergesprungen?

Die Freude am Singen ist mir wohl von meiner Mutter in die Wiege gelegt worden. Ich habe meine Kindheit in Schlaiten verbracht und dort hat mich ihr fröhlicher Gesang, oftmals im Duett mit einer Nachbarin, schon als Bub sehr berührt. Für mich waren es, auch aus heutiger Sicht, echte Glücksmomente, wenn ich ihre melodisch klingenden Stimmen hörte.“

Inwieweit hat die Liebe zur Musik in deiner Jugend eine Rolle gespielt?

Als Volksschüler habe ich den Musikunterricht und insbesondere das Singen geliebt. Später, in meiner Zeit am Bischöflichen Gymnasium Paulinum in Schwaz, war ich Mitglied des Knabenchors. An ein Erlebnis – die Vorbereitung und mehrmalige Aufführung des Hallelujah aus dem „Messias“ von Friedrich Händel mit Orchesterbegleitung – denke ich bis heute gerne zurück.

Wie bist du später zum Lienzer Sängerbund gekommen?

Der damalige Ehrenvorstand, VD i.R. Eduard Jesacher, hat mich in vielen Gesprächen überzeugt und meine Motivation gestärkt, in einem Männerchor zu singen. Die logische Konsequenz war, dass ich im Jahre 1992 dem Lienzer Sängerbund beitrug und als zweiter Bass mitwirkte.

Was waren besondere Highlights in deiner Zeit als Obmann, Funktionär und Sangesbruder?

In besonders schöner Erinnerung geblieben ist mir das erste Schlosskonzert im Jahre 1993, das unter dem Motto „A Liadl für di“ stattfand und bei dem wir das Publikum mit vielen gängigen Liedern aus Tirol und Kärnten, wie z.B. mit „Das Radl der Zeit“ von Grete Komposch, begeistern konnten. Ein Jahr später, bei der 2. Auflage des Schlosskonzertes, lautete der Titel der Veranstaltung „Frisch gesungen und alles wird wieder gut!“

Wo lagen besondere Herausforderungen?

Als ich die Obmannschaft übernahm, war die Zahl der aktiven Vereinsmitglieder bedrohlich zurückgegangen. Es bedurfte großer Anstrengungen, den Chor zusammenzuhalten und den Weiterbestand zu sichern. Gemeinsam mit dem damals jungen und sehr engagierten Chorleiter gelang es mir, unseren Lienzer Sängerbund 1860 wieder zu festigen und in die Zukunft zu führen. Wie sehr uns dies geglückt ist, wurde im Jahr 2000 besonders deutlich. Damals feierten wir, gemeinsam mit dem ebenfalls 1860 ins Leben gerufenen Tiroler Sängerbund, das 140-jährige Bestehen. Das Fest ging im Rahmen eines „Tiroler Sängertages“ in Lienz über die Bühne und erforderte eine intensive Vorbereitung und ausgeklügelte Organisation. Natürlich war die Freude groß, als uns 52 Chöre mit rund 1.000 Sängerinnen und Sängern aus Nord- und Osttirol, aus Kärnten und Italien die Ehre gaben und zum Gelingen dieser ganz besonderen Veranstaltung beitrugen.



Eine Aufnahme des Lienzer Sängerbundes aus der Zeit um 1900

Musik kann bekanntlich starke Emotionen in Menschen wecken. Kannst du uns aus deiner langjährigen Erfahrung ein Beispiel nennen?

2001, in meinem letzten Jahr als Obmann, sollten wir, gemeinsam mit Chören aus ganz Österreich, Italien und Slowenien, an einem internationalen Konzert in Görz teilnehmen. Ganz unvorhergesehen mussten wir unsere Anreise aber in Frage stellen, nachdem eines unserer Mitglieder, Roman Lindinger, wenige Tage vorher plötzlich verstarb. Auf das dringende Bitten des Veranstalters hin traten wir die Reise dann



Die Aufnahme aus dem Jahr 1914 zeigt den Lienzer Sängerbund in Ainet. Damals wurde Nationalsänger Jakob Gliber zum „Ehrenmitglied“ ernannt.

MENSCHEN & MUSIK



Der Lienz
Sängerbund 1860
anlässlich der
150-Jahr-Feier
im Jahr 2010

doch an, ersuchten aber um ein von allen Chören gemeinsam vorgetragenes Lied zu Ehren des Verstorbenen. Es war ein emotional sehr bewegendes Erlebnis, als rund 150 Sängerinnen und Sänger das Lied „Signore delle cime“ („Herr der Berge“) im Gedenken an unseren Sangesbruder erklingen ließen.

Du hast dich im Lienz Sängerbund nicht nur als Obmann betätigt, sondern weitere sieben Jahre auch als Schriftführer und drei Jahre als Chronist?

Ja, das ist richtig. Die Dokumentation des Vereinsgeschehens hat mich in meiner Zeit als Chronist sehr intensiv beschäftigt. Zunächst galt es, eine Übersicht über die Vielzahl an Gegenständen, die sich in der langen Entwicklung des Chores angesammelt hatten, zu erhalten. Zum Fundus des Lienz Sängerbundes gehören viele verschiedene Fahnen, mehr als 70 Fahnenbänder diverser Chöre bzw. einzelner Veranstaltungen, zahlreiche Bilder, Pokale, Andenken und Urkunden sowie unzählige Notenblätter. In Kooperation mit meinem Sangesbruder Engelbert Wolf habe ich jedes einzelne Exponat fotografiert und den Bestand geordnet. Ein weiteres Anliegen, das mir persönlich sehr wichtig war, galt der Digitalisierung der Vereinschronik. Seit dem Gründungsjahr 1860 sind die chronologisch geführten Aufzeichnungen auf insgesamt fünf dicke Bände mit jeweils 500 bis 600 Seiten „angewachsen“. Es erforderte Monate, jede Sei-



links: Obmann Hans Stotter mit Josef Lumaßegger mit neuer Fahne und neuem Band;
rechts: Hans Stotter mit Engelbert Wolf

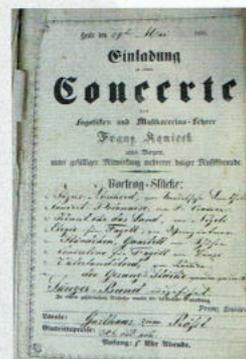


Was schätzt du, neben der Musik, an eurem Vereinsleben?

Uns Sänger verbinden nicht nur Kameradschaft und die Freude an der Musik. Wir „leben“ unsere Gemeinschaft auch mit einigen netten Bräuchen. So werden bei uns die Namenstage immer besonders zelebriert – mit einem Ständchen für das Namenstagskind und meist auch mit einer kleinen Jause. Natürlich lassen wir unsere Sangesbrüder auch bei runden Geburtstagen hochleben. Das sind zwar alles nur kleine Aufmerksamkeiten, aber sie fördern den Zusammenhalt untereinander sehr!

Was ist dir, was ist dem Lienzer Sängerbund 1860 für die Zukunft besonders wichtig?

Seit Anbeginn lautet unser Leitsatz „Tönet fort, ihr klinget wohl, ihr hellen Klänge aus Tirol“. Als ältester Kulturverein von Lienz ist es mein, ist es unser Bestreben, dieses Kulturgut zu erhalten und die Freude am Singen auch an junge Menschen weiterzugeben. Es gibt so viele Gründe, die dafür sprechen, in einem Chor mitzumachen: Singen löst Glücksgefühle aus, es bereichert den Alltag, macht Spaß und ist gleichsam eine Therapie für die Seele. Außerdem hält es das Gehirn fit bzw. durch das Melodie- und Textlernen in Schwung. Meine große Hoffnung ist, dass die Begeisterung für den Chorgesang auch junge Männer erfasst, die somit den Fortbestand des Lienzer Sängerbundes 1860 sicherstellen.



Einladung zum 1. Konzert des Lienzer Sängerbundes am 24. Mai 1860

Danke für das Gespräch!

te zu fotografieren und die Aufnahmen in übersichtlichen Dateien anzulegen. Heute haben wir die Möglichkeit, auf alle Daten und Angaben, z.B. auf die Namen aller Obmänner und Chorleiter seit Gründung, rasch zugreifen zu können. Außerdem konnten wir damit die Geschichte unseres Chores, in Ergänzung zu den schönen und wertvollen Chronik-Printbänden, digital sichern.

Bis heute singst du im Lienzer Sängerbund mit. Gibt es besondere Fixtermine im Jahresverlauf?

Wir haben ein gut gefülltes Jahresprogramm mit einigen ganz besonderen Auftritten. Ich denke hier etwa an die musikalisch von unserem Chor umrahmte Andacht beim Helenenkirchl am Kar samstag, an der jedes Jahr hunderte Menschen teilnehmen. Von großer Bedeutung für unseren Chor ist auch die Aufführung der „Waldlermesse“ in der Weihnachtszeit in den drei Lienzer Pfarrkirchen ebenso wie das alljährliche „Sängerfest“ im Garten bei der „Alten Schmiede“ in der Alleestraße in Lienz.



Der Lienzer Sängerbund bestreitet übers Jahr zahlreiche Auftritte – im Bild die traditionelle Veranstaltung „Sing ma miteinander“ auf der Moosalm

Donnerstag, 19. März 2020, Verordnung der Quarantäne in Tirol

Der Corona-Virus infizierte explosionsartig viele Menschen in Tirol

Mitten in die Vorbereitungen für das Jubiläumsfest, in die organisatorischen Maßnahmen und intensiven Gesangsproben, platzte die Nachricht in den Medien, dass im Schiort Ischgl in kurzer Zeit über 100 Menschen mit dem gefährlichen Erreger SARS-CoV-2 infiziert wurden. Diese weltweit sich ausdehnende Krankheit, von der WHO Covid-19 (coronavirus disease 2019) genannt, erreichte in den Märztagen 2020 auch Österreich.

Um die Ausbreitung einzudämmen, verordnete der Landeshauptmann von Tirol, Günther Platter, sehr rigoreuse Verkehrsbeschränkungen im ganzen Land und somit auch in Osttirol. Die Wohnung durfte nur mehr verlassen werden, wenn dringend notwendige berufliche Einsätze, medizinische Versorgungsleistungen, die Deckung der Grundversorgung und das „Beine-Vertreten verbunden mit Luft-Schnappen“ mit oder ohne Hund dies begründeten. Ebenso wurden Verhaltensmaßnahmen im öffentlichen Leben bestimmt: Abstand zu halten, öfters die Hände zu desinfizieren, nicht mit der Hand das Gesicht zu berühren und das Niesen oder Husten in den Ellbogen zu lenken.

Bundeskanzler Sebastian Kurz beschloss mit der Regierung und den Oppositionsparteien, Österreich auf „Notbetrieb herunterzufahren“. Geschäfte, ausgenommen der Grundversorgungshandel, sowie Restaurants, Hotels, Bars, Cafés, Schulen, Universitäten, Kindergärten, Betriebe, Werkstätten, Parks und Spielplätze wurden geschlossen. Die Arbeit sollte nach Möglichkeit auf Home-Office-Betrieb umgestellt werden. Diese Maßnahmen galten zunächst bis einschließlich Ostermontag, 13. April 2020.



Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Linz hielten sich an die Verkehrsbeschränkungen. Die sonst belebte Fußgängerzone in der Innenstadt wirkte in diesen Wochen wie leergefegt.

Zur Vorgeschichte: Die Verbreitung des Corona-Virus nahm ihren Ursprung Ende des Jahres 2019 von China aus, von der Stadt Wuhan. Dort

Foto Oberpichler

stiegen die Infektionen innerhalb weniger Wochen auf fast 50.000 an, über 2.000 Menschen mussten sterben. Besonders gefährdet waren ältere Menschen, deren Immunsystem die Virus-Attacke auf die Lunge nicht abwehren konnte. Diese hohe Gefährdung zeigte sich auch bei Menschen mit Vorerkrankungen.

Am 12. März 2020 erklärte die Weltgesundheitsorganisation WHO die inzwischen vorangeschrittene weltweite Ausdehnung des Erregers zur Pandemie.

Bereits am 17. März 2020 entschieden die Regierungschefs der EU, die Grenzen von und nach Europa zu schließen, ausgenommen wurde der Güterverkehr für die Grundversorgung. Sukzessive schlossen auch die Staaten in Europa ihre Grenzen zueinander. Der weltweite Flugverkehr wurde fast gänzlich eingestellt.

Das Versammlungsverbot in Österreich und die Quarantäne-Verordnung in Tirol – nicht mehr als fünf Personen mit dem Abstand von mindestens einem Meter zueinander dürfen angetroffen werden – legte im Lienzer Sängerbund das wöchentliche Proben und weitere organisatorische Schritte im Hinblick auf das Jubiläum des Vereins still.

Dienstag, 7. April 2020, Aufhebung der Quarantäne in Tirol

Angleichung der Ausgangsbeschränkungen in allen Bundesländern

Seit Dienstag, den 7. April, gelten auch in Tirol die bundesweiten Regelungen zu den Verkehrsbeschränkungen. Es darf der Wohnort für notwendige Erledigungen verlassen werden.

Donnerstag, 9. April 2020, Verschiebung des Jubiläumsfestes

Der Corona-Virus erzwang den Aufschub des Festes um ein Jahr

Am 9. April 2020 informierte der Obmann die aktiven Vereinsmitglieder, dass das Jubiläumsfest und das Platzsingen in Abstimmung mit Frau Bürgermeisterin zum vorgesehenen Zeitpunkt nicht stattfindet und auf 2. und 3. Juli 2021 verschoben wurde!

Freitag, 1. Mai 2020, Aufhebung der Ausgangsbeschränkungen

Erste Schritte zurück in die Freiheit

Die im März 2020 in Kraft getretenen Ausgangsbeschränkungen wurden mit Wirkung ab 1. Mai 2020 aufgehoben. Weiterhin gültig ist das Tragen von Mund-und-Nasenschutz in der Öffentlichkeit und das Abstand-halten in menschlichen Begegnungen.

Für Veranstaltungen gilt eine maximale Personenanzahl von 10. Als Veranstaltung gilt auch körperliche und geistige Ertüchtigung und Erbauung.

Freitag, 3. Juli 2020, Im Freien darf gesungen werden

Einladung zur Namenstagsfeier

Obmann Hans Stotter überraschte die Chorgemeinschaft mit einer erfreulichen SMS-Nachricht:

„Lieber Sangesbruder! Die Corona-Pandemie hat wohl weltweit vieles durcheinandergebracht! Unser Sängerbund hat am 10. März zum letzten Mal gemeinsam geprobt und gesungen. Seit damals ist im Zusammenhang mit Chorgesang verboten und abgesagt worden – unter anderem unser schon organisiertes 160-Jahr-Jubiläum. Es hätte an diesem Wochenende stattfinden sollen! Unser Chorleiter wünscht sich nach Absprache, dass wir zum schon traditionellen Namenstagsingen bei Toni Tiefenbachers „Krummschnabhüttl“ auf der Moosalm zusammenkommen. Termin: Freitag, 17. Juli, ab 18.30 Uhr - alle Sänger sind herzlich eingeladen! Es freut sich Hans, Obmann“



Obmann Hans begrüßte nach vier Monaten, in welchen Chorproben und Chor-Veranstaltungen aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen ausgefallen waren, die Runde der zum Namenstagsfest erschienenen Sangesbrüder. An diesem heutigen Freitag-Abend hätte die große 160-Jahr-Feier im Stadtsaal stattgefunden. Umso erfreulicher für ihn, für den einladenden Toni für und für alle Gratu-

V.l.n.r.: Hans Bachlechner, Toni Tiefenbacher, EM Rudl Duregger, Sepp Steidl, Alois Ferner-Ortner, Otmar Bachlechner, Toni Ingruber, Chorleiter Hannes Moritz, EO Josef Lumassegger, Gerhard Urabl. Nicht abgebildet: Obmann Hans Stotter, Hannes Kofler, Peter Kofler, Alois Lindsberger, Toni Magometschnigg, Max Wendlinger und Reinhold Pölsler. Entschuldigt waren: Gotthard Pedarnig und Engelbert Wolf.

lanten war das fast vollzählige Zusammenkommen des Chors. Obmann Hans ging auf die ungewöhnliche Situation durch die noch nicht gebannte Infektionsgefahr ein und dankte dem gastgebenden Toni für die Möglichkeit, in der uralten Umgebung der Krummschnabhütte zu essen, zu trinken und zu singen. In bester Stimmung nahm Chorleiter Hannes die Stimmgabel in die Hand und alle Anwesenden ließen ihre kraftvollen Stimmen zum lang ersehnten und feierlichen Gesang für Toni harmonisch erklingen.





Mittwoch, 28. Oktober 2020, Weiterhin keine Chorproben

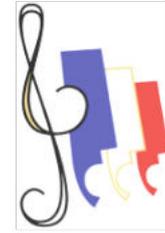
Brief des Obmannes an die Sangesbrüder

Während der Frühlings- und Sommermonate flachte die Kurve der Corona-Infektionen deutlich ab. Dennoch riet der Tiroler Sängerbund den Chören in Tirol die Schutzmaßnahmen einzuhalten, also den Mund-Nasenschutz beim Betreten von Lokalen zu tragen, auf den Abstand von mindestens einem Meter zwischen den Chormitgliedern zu achten, im Probenraum immer wieder gründlich zu lüften und für die Desinfektion der Hände entsprechendes Material bereitzustellen. Während des Sitzens kann der Mund-Nasenschutz abgelegt werden.

Der Vorstand des Lienzer Sängerbundes überlegte in dieser Zeit immer wieder, wie ein Probenbetrieb aufgenommen werden könnte, und fand dafür keine geeignete Lösung.

Nach den Sommermonaten befürchteten sowohl Mitglieder der Bundesregierung als auch Expertinnen und Experten der Virologie und Epidemiologie ein neuerliches Ansteigen der Infektionszahlen. Dies trat dann im Oktober 2020 tatsächlich ein. Der Obmann des Lienzer Sängerbundes sandte am 28. Oktober 2020 folgende Schreiben an die Sangesbrüder:

Lienzer Sängerbund 1860



Lienz, 28. Okt. 2020

Liebe Sangesbrüder!

Seit Monaten hat uns der Corona-Virus fest in seinem Griff. Die Chorproben und etwaige Auftritte sind gänzlich untersagt. Diese Verordnungen werden von der Bundesregierung und vom Tiroler Sängerbund erlassen.

Man hoffte, im Herbst würde sich die Situation bessern, aber die neuesten Zahlen sprechen eine andere Sprache.

In der Ausschuss-Sitzung vom 20. Okt. 2020 (18.30 Uhr im Sängenheim) haben wir uns mit der Zukunft des Vereins beschäftigt.

Die Jahreshauptversammlung wird laut Anordnung des Tiroler Sängerbundes heuer entfallen. Weiters werden die Auftritte für Weihnachten (**Rorate, Waldlermessen**) **nicht stattfinden.**

Nach Einschätzung unseres Chorleiters Hannes Moritz wird frühestens im Frühjahr/Sommer ein regulärer Probenbetrieb möglich sein.

Sollte sich der Virus vorzeitig verabschieden, kann jederzeit früher mit den Proben begonnen werden.

Die 160-Jahr-Feier wird wohl in veränderter Form gegenüber der ursprünglichen auf den Herbst 2021 terminisiert.

Wir wünschen den Sängern und deren Familien alles Gute, Gesundheit - und freuen uns schon auf ein gemeinsames Singen.

Mit Sangesgrüßen

Herbert Oberhuber, Schriftführer

Hans Stotter, Obmann

LIENZER SÄNGERBUND 1860, Vereinslokal: A-9900 Lienz, Egger-Lienz-Platz 2

Obmann: Hans STOTTER, A-9900 Lienz, Moarfeldweg 50 - Tel: 0676-6382771; e-mail: hastot@gmx.at
 Chorleiter: Dir. Hannes MORITZ, e-mail: j.moritz@tsn.at
 homepage: www.lienzersaengerbund1860.com

Dienstag, 17. November 2020, Zweiter harter Lockdown

Verschärfung der Corona-Maßnahmen

Angesichts des starken Anstiegs der Infektionszahlen auf fast 10.000 täglich und der zunehmenden Belastung in den Krankenhäusern durch stationär zu behandelnde Corona-Patienten trat mit 17. November 2020 die Covid-19-Notmaßnahmenverordnung in Kraft, die vor allem darauf abzielt, dass die Kontakte zwischen den Menschen drastisch reduziert werden, und zwar:

- Ausgangserlaubnis nur für Ausnahmen (Arbeiten, Einkaufen, Pflegen, Frischluft-Aktivitäten)
- Hotellerie, Gastronomie und Handel sind geschlossen, ausgenommen lebensnotwendige Erzeugnisse und Hilfen.
- Schulen und Kindergärten sind geschlossen.
- Alle Veranstaltungen sind untersagt.
- Wöchentliche Tests der Mitarbeiter in Krankenhäusern und Pflegeheimen, starke Einschränkungen für Besucherinnen und Besucher.

OSTTIROL

Stimmbänder vermissen Proben

Osttirol hat 33 Gemeinden und 62 beim Tiroler Sängerbund gemeldete Chöre und Ensembles. Damit ist es der zweitgrößte Chorbezirk in Tirol. Nur Innsbruck läuft den Osttirolern mit 68 Chören den ersten Rang ab. Fraglich ist, ob das nach der Corona-Pandemie auch noch so sein wird. Denn einigen Osttiroler Chören macht die Überalterung zu schaffen. Das bestätigt die Bezirksobfrau des Tiroler Sängerbundes, Inge Rimpl-Krismer: „Viele Sängerinnen und Sänger sind über 70 Jahre und gehören zur Risikogruppe. Dazu kommt noch, dass man die Stimme ständig trainieren muss, um am Ball zu bleiben.“

Vor allem einige Männerchöre in Osttirol seien stark überaltert. Die Gefahr ist groß, dass viele Mitglieder das Singen an den Nagel hängen werden und ein Proben nicht mehr möglich ist. Die Nachwuchssuche gestaltet sich nicht einfach. Wie es gelingen kann, zeigen zwei kostenlose Online-Seminare am 23. November und 9. Dezember, organisiert vom Freiwilligenzentrum Osttirol. Infos unter Telefon 0680-238 14 59. Die 17 Kinder- und Jugendchöre in Osttirol sind der Lichtblick in der Chorlandschaft. Was Jung oder Alt gemeinsam haben: die Freude am Singen und Sinn für Gemeinschaft. **Nicole Kari**

Am 21. November 2020 erschien der nebenstehende Artikel in der Kleinen Zeitung. Er zitiert Aussagen von der Bezirksobfrau des Tiroler Sängerbundes, Inge Rimpl-Krismer, die für Männerchöre in Osttirol keine guten Entwicklungs- und Fortbestandschancen sieht.

Der zweite harte Lockdown dauerte bis zum 6. Dezember 2020. Danach öffnete der Handel wieder seine Tore, um den Menschen die traditionellen Weihnachtseinkäufe zu ermöglichen – wohl unter Einhaltung der gewohnten Schutzmaßnahmen, wie Abstand halten, Mund-Nasenschutz tragen und Hände waschen. Auch die Schulen Dienstleistungsbetriebe sperrten wieder auf.

Hotellerie und Gastronomie blieben geschlossen, ebenso waren Kulturveranstaltungen und Versammlungen (wie auch Chorproben) weiterhin verboten.

Montag, 30. November 2020, EM OSR Rudolf Ladinig verstarb

Nachruf für die Medien

Lienz, ein Nachruf in besonderer Anerkennung sängerischer Leistungen, ein Wortsatz für die traditionellen Abschiedslieder des Lienzer Sängerbundes 1860 am Grab des verstorbenen Sangesbruders.



Mit tiefer Betroffenheit und Anteilnahme vernahm der Lienzer Sängerbund 1860 die Nachricht, dass sein Ehrenmitglied OSR Rudolf Ladinig, Schuldirektor i.R., am 30. November 2020 im 90. Lebensjahr verstorben ist. Rudolf Ladinig war bereits im Alter von 20 Jahren am 5. September 1951 in den Lienzer Sängerbund aufgenommen worden und verstärkte mit seiner klangvollen Stimme den zweiten Tenor des ältesten Männerchors der Stadt. Neun Jahre später nahm er am großen 100-jährigen Jubiläum des ältesten Kulturvereins von Lienz teil.

In der Vereinschronik ist nachzulesen, dass Rudolf Ladinig anlässlich der Josefifeier 1991 im Gasthof „Goldener Fisch“ vom damaligen 1. Vorstand Herbert Oberhuber zum Ehrenmitglied für 40 Jahre Mitgliedschaft ernannt wurde. Die musikalische Umrahmung dieser und weiterer Ehrungen leitete damals Chorleiter Johannes Moritz, der heute wieder den harmonischen Gesang des Chors dirigiert. Rudolf Ladinig erhielt im Rahmen dieser Feier auch das Goldene Ehrenzeichen des Tiroler Sängerbundes. Im Vereinsausschuss war er als Archivar und Chronist tätig. Auch im hohen Alter besuchte Rudolf Ladinig immer wieder Veranstaltungen des Lienzer Sängerbundes 1860. Am Tag der Offenen Tür im Frühjahr 2017 lauschte er mit rührigen Erinnerungen dem fröhlichen Gesang der aktiven Sänger in Anwesenheit der Gäste und Besucher. Zu seiner Familie und seinen Freunden sagte Rudolf mit Herzenslust: „Das Singen, die Bälle und die Ausflüge des Lienzer Sängerbundes sind Pflichttermine für mich.“



Foto (LSB): 1960, 100 Jahre LSB, Rudolf Ladinig, damals Sonderschullehrer, 5. zweite Reihe von rechts

Der Nachruf erschien nur in sehr gekürzter Fassung im Osttiroler Bote.

Dienstag, 15. Dezember 2020, Weihnachten 2020

Brief des Obmannes an die Sangesbrüder

Weihnachten 2020



*Da setzt einer einen
Anfang,
wo der Weg sonst endet.
Feiert seine Geburt,
damit
seine Geburt in uns geschieht.
Die Krippe sind wir alle!
Wir könnten Hirten sein!*

ES LIEGT AN UNS

Liebe Sangesbrüder!

Es ist wieder Weihnachten, und pünktlich wie schon lange nicht mehr hat uns der Winter eine Bilderbuchlandschaft hergezaubert, die so manchen von uns an frühere Winter unserer Kindheit erinnert.

Es sind viele Wochen und Monate vergangen seit wir zum letzten Mal miteinander gesungen haben – und auch die Vorbereitungen für unser Jubiläumsfest Anfang Juli mussten auf unbestimmte Zeit verlegt werden.

Keine Rorate und „Waldler-Messen“ zu gestalten und in keiner Messe zu singen, haben in diesem Jahr, gerade in der Adventzeit, viel von der besonderen und festlichen Stimmung genommen.

Ich weiß nicht, wie es euch geht; ich hoffe, ihr seid alle wohlauf und mit Vorbereitungen für das Weihnachtsfest für eure Lieben beschäftigt.

Möge es für uns alle ein frohes und schönes Fest werden, denn trotz aller Widrigkeiten und Corona-Ängste gibt es viele Gründe dankbar und zufrieden zu sein.



Was die kommenden Wochen und Monate uns bescheren werden, wissen wir alle nicht; dennoch hoffe ich auf eine Zeit „nach Corona“ und auf einen guten neuen Anfang für den Sängerbund, den wir hoffentlich mit

Freude, Elan und Gemeinschaftssinn
beginnen werden.

In diesem Sinne, liebe Freunde, wünsche ich als euer Obmann allen ein frohes Fest und ein hoffentlich entspannteres und produktives neues Jahr 2021!



Karl F. ...

Donnerstag, 24. Dezember 2020, Weihnachtsgeschenk

Antiquarisches, mechanisch bewegtes Schmiedezunft-Symbol ertönt mit dem Dångellied des Lienzer Sängerbundes 1860; Überreichung des vertonten Kunstwerkes an den großzügigen Sponsor des Lienzer Sängerbundes, Hans Kastner



Der Marketingleiter von Red Bull, seit vielen Jahren großzügige Förderer des Lienzer Sängerbundes 1860 und nunmehrige Besitzer der Alten Schmiede in der Messinggasse 6, Hans Kastner, ist ein Antiquitätensammler. Er hat vor etwa drei Jahren ein antiquarisches, mechanisch bewegtes Schmiedezunft-Symbol gekauft und in der Alten Schmiede an der Wand montieren lassen.

Ein großer Wunsch Hans Kastners war es, das mit einem Elektromotor betriebene Zunftsymbolsymbol mit passender Musik im Hintergrund auch akustisch zu beleben. EM Rudl Duregger machte den Vorschlag, das Dångellied des Lienzer Sängerbundes aufzunehmen und beim Einschalten der bewegten Schmiedehände erklingen zu lassen.

Wenn heute der Schalter an der rechten Seite des Zunftsymbols eingeschaltet wird, dann ertönt zu den schwingenden Hämmern das Dångellied des Lienzer Sängerbundes. Zum Mitlesen des Liedtextes sind an der rechten Seite des Zunftsymbols die vier Strophen und der Refrain des Liedes abgedruckt.

Das Weihnachtsgeschenk 2020 für Hans Kastner war zur Übergabe bereit.

Durch Doppelklicken auf das Lautsprechersymbol ist Dångellied abspielbar:



Am 24.12.2020 erfuhr Hans Kastner von seiner Gattin, dass dieses Geschenk zur Besichtigung in der Schmiede auf ihn wartete. In den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr besuchte Hans Kastner



Dångellied

(Lienzer Sängerbund 1860)

dingel - dängel
dingel - dängel
dingel - dängel
dingel - dängel
dingel - dängel



Im Vorspann singen:

a) Tenor 1/2:
Dingel, dängel, dingel, dängel, dingel, dängel, dingel, dängel,
dingel, dängel Wassermühl, es wäckelt schon der Hammerstiel,
weil ma gräd beim Dängln san, dängln ma's hält a.

b) Bass 1/2: Dingel, dängel -
ting tong (14x) - im letzten Takt: ting tong tong (1x)

Nach jeder Strophe erfolgt der Refrain:

a) Tenor 1/2:
Äber dingl, dängl, dingl, dängl Wassermühl, es wäckelt schon der
Hammerstiel, weil ma gräd beim Dängl san, dängeln ma's hält a.

b) Bass 1/2: begleitet mit ting tong

1. Äber Hansl heut muaßt früh aufsteh,
du muaßt die Sensn dängeln gehn,
bei der Mähd und d'Weiberleut
brauchst a guate Schneid.
2. Die Bäurin und die kloane Dirn,
die wolln des Dängln a probiern,
der Hansl sägt: „Gebts doch an Fried“,
Dängln kennt's ös net.
3. Dem Hansl wird däs Dängln zviel,
es wäckelt scho der Hämmerstiel,
Dängln kann er nimmer mehr,
bringts an Bessern her.
4. Des Dängeln is jä gär net schwer,
nehmt's nur den richtigen Wetzstoan her
und wenn's enk dann a no g'freut,
dängelts hält zu zweit.

die Alte Schmiede und besichtigte in Anwesenheit von Schmiedemeister EM Rudl Duregger sein Weihnachtsgeschenk. Als die Schmiedehämmer des Zunftsymbols niederschlugen und das Dångellied des Lienzer Sängerbundes erklang, war der Beschenkte offensichtlich ganz besonders erfreut, berichtete Rudl.

Obmann Hans Stotter konnte die fast zweijährige Zeit der Entwicklung und Realisierung der Vertonung des Schmiedezunft-Symbols mit großer Zufriedenheit abschließen. Seine Organisations- und Koordinationsleistungen erbrachten den gewünschten und erhofften Erfolg in der kunstschöpferischen Anerkennung der Förderungen von Hans Kastner.

Zur Entstehungsgeschichte der musikalischen Belebung des Schmiede-Symbols:



Nach Ostern 2019 begannen die Proben des Lienzer Sängerbundes mit dem Dångellied. Chorleiter Hannes Moritz optimierte im Mai 2019 den vierstimmigen Satz. Im Juni 2019 wurde der Ziehharmonika-Spieler Sepp Wibmer zur Chorprobe eingeladen und das Lied mit Instrumentenbegleitung und fachkundigem Hammerschlag von EM Rudl Duregger in MP3-Form aufgenommen.



Den Aufbau der Tontechnik übernahm der Enkel unseres Sangesbruders Lois Ferner-Ortner, Simon Ferner-Ortner, HTL-Mechatroniker in der Firma MICADO SMART Engineering GmbH in Oberlienz, in einer insgesamt 30 Stunden umfassenden Arbeit zu kostengünstigen Konditionen. Er verwendete einen Microcontroller, einen Speicherchip-Aufnahmeteil (SD-Slot) für das digitale Lied, baute die Platine mitsamt Verdrahtung selbst zusammen und programmierte das Abspielen des Liedes in einer Endlosschleife. Für die Wiedergabe verwendete er einen Verstärker und Stereo-Lautsprecher mit insgesamt 30 Watt Leistung. Die gesamte Tontechnik verpackte er in einer Box und montierte die drei Boxen (Steuertechnik und zwei Lautsprecher) an der Rückseite des metallenen Zunftsymbols. Rechtzeitig vor Weihnachten 2020 war die Sonderkonstruktion fertig.

Zum Zunftsymbol:

Das metallene Zunftsymbol ist 50 cm breit und 70 cm hoch.

Früher arbeiteten mehrere Schmiede an einem Werkstück. Hier sind es zwei, links der Meister mit dem Takthammer, rechts sein Geselle mit dem Vorschlaghammer. Sie schlagen abwechselnd auf den nachgebildeten Ambos, der auf einem wie Holz aussehenden Ambos-Stock befestigt ist. Die Pferdeköpfe am Dachbalken des Zunftsymbols kennzeichnen die Zunft der Huf- und Wagenschmiede.

Das antiquarische, mechanisch bewegte Zunftsymbol wird auf ein Alter von 250 bis 350 Jahren geschätzt. Die mechanischen Teile des bewegten Zunftsymbols wurden in ihrer Entstehungszeit einzeln und ohne Maschinenhilfe angefertigt.

Ursprünglich wurden die schlagenden Hände der zwei Schmiede im Zunftsymbol mit Wasserkraft angetrieben. Als Ersatz für die Wasserkraft wurde in den vergangenen Jahrzehnten ein Kfz-Scheibenwischermotor eingebaut, der über einen Transformator mit Netzstrom betrieben wird. Hans Kastner kaufte das bereits elektrifizierte Antiquariat.

Samstag, 26. Dezember 2020, Dritter harter Lockdown

Verlängerung der verschärften Corona-Maßnahmen

Die hohen Infektionszahlen gingen zwar langsam zurück, hielten jedoch im 7-Tage-Schnitt noch bei einem Wert von etwa 2000. Dieser Wert sollte, um die Kapazitäten in den Krankenhäusern nicht zu überlasten, auf 1000 gesenkt werden. Es galten die Ausgangsbeschränkungen wie im zweiten Lockdown, geöffnet hatten nur die Grundversorger, u. a. Lebensmittelhandel, Drogerien, Apotheken, Post, Banken, Trafiken, Tankstellen. Veranstaltungen und Versammlungen blieben bis Ende Februar nahezu komplett untersagt.

Eine Ausnahme bildete der beliebte Wintersport in Österreich, das Schifahren. Ab dem 24. Dezember 2020 durften Liftanlagen in Betrieb genommen werden. Mund-Nasenschutzpflicht galt für Anstellbereiche sowie während der Fahrt mit Seilbahnen und Liften.

Donnerstag, 31. Dezember 2020, Nachruf für Chorleiter Aigner

OSR VD i.R Bernhard Aigner verstarb am 27. November 2020

31. DEZEMBER 2020	CHRONIK	OSTTIROLER BOTE 63
<h2 style="margin: 0;">Erinnerung an Chorleiter Aigner</h2>		
<p>Mit viel Einsatz und Erfolg leitete VD Bernhard Aigner von 1973 bis 1983 den Lienzer Sängerbund 1860. Am 27. November verstarb er im Wohn- und Pflegeheim Steinfeld.</p>		
<p>Er war in einer gesanglichen Krisenzeit beim Lienzer Sängerbund 1860 eingesprungen und leitete den Chor zehn Jahre lang. Anlässlich der 115-Jahr-Feier im Jahr 1975 wurde gemeinsam mit dem Tiroler Sängerbund 1860 ein großer Tiroler Sängertag in Lienz gestaltet, zu dem 29 Chöre – aus Nord-, Süd- und Osttirol, Salzburg und aus Kärnten – nach Lienz kamen. 1981 gelang es dem Sängerbund, die erste Langspielplatte „Freunde fürs Leben“ herauszubringen, die viel Anklang fand.</p> <p>Aigner verstand es, dem Chor gerade das Kärntnerlied richtig zu vermitteln. Gerade das „Rubato“ (Verlängerung/Verkürzung von Tönen) war ihm beim Singen ein besonderes Anliegen. „Pferde zu vieren traben“ – Tessiner Volkslied in der Bearbeitung von Paul Zoll – war</p>	<p>eines seiner Lieblingslieder und wurde bei bestimmten Anlässen gerne stimmungsvoll gesungen.</p> <p>Eine Herzattacke setzte der Chorleitertätigkeit im Herbst 1983 jedoch ein völlig unerwartetes Ende. Aushilfsweise sprang Sepp Mascher aus Anras als Chorleiter ein.</p> <p>Aigner, geb. 1927, war Volksschullehrer und Schulleiter und von 1956 bis 1988 in Berg im Drautal als solcher tätig, wohnte aber in seinem Eigenheim in Dellach/Drau. Altersbedingt übersiedelte er 2009 mit seiner Frau Gisela nach Steinfeld ins Wohn- und Pflegeheim, zumal die beiden erwachsenen Kinder Isolde und Othmar beruflich in die Ferne gezogen waren. Seine Frau verstarb bereits 2017.</p> <p>Vor der Übernahme des Lienzer Sängerbundes 1860 war Aigner über 20 Jahre lang</p>	<p>Der Nachruf für den im November verstorbenen Chorleiter Bernhard Aigner war gemeinsam mit dem Nachruf des drei Tage später heimgegangenen Sangesbruder und EM Rudolf Ladinig vorgesehen und an die Medien verschickt worden. Der Osttiroler Bote widmete dem Sonderschuldirektor und Lebenshilfe-Gründer Rudolf Ladinig zwei große Nachruf-Seiten. Deshalb erschien der Nachruf des Lienzer Sängerbundes für Rudolf Ladinig nur in einer sehr gekürzten Fassung und ohne Hinweis auf die gemeinsame Zeit mit Bernhard Aigner.</p>
<p>erfolgreicher Chorleiter beim MGV Harmonie Berg gewesen. Beide Chöre werden den verdienten Chorleiter sicher in dankbarer Erinnerung behalten, vermittelte er ihnen doch viel Feingefühl beim Singen und interessante Chorliteratur. te</p>		



120-Jahr-Feier des Lienzer Sängerbundes 1860. Bernhard Aigner in der ersten Reihe, 5. v. r.
Foto: Gaggel-Meirer

Der Obmann des Lienzer Sängerbundes von 1983 bis 1989, Hansjörg Temmel, auf dem Foto in der 1. Reihe sitzend 3. von links, verfasste diesen Nachruf in eigener Erinnerung an die gemeinsame Zeit der Pflege des harmonischen Gesangs.

Mitglieder des Lienzer Sängerbundes im Jahr 1980: Sitzend v. l.n.r.: Entleitner Hans, Danko Max, Temmel Hansjörg, Oberegger Engelbert, Höller Luis, Wurzer Josef, Jesacher Eduard, Baumgartner Josef, Dipl.-Ing. Perfler Josef, Aigner Bernhard, Kröll Hans, Brandstätter Karl.

1. Reihe stehend: Dr. Mairamhof Helmut, Huber Hermann, Smischek Gerhard, Moser Raimund, Jaufer Hans, Grammer Robert, Kolbitsch Stefan, Inmann Bruno, Ladinig Rudolf, Steinlechner Helmut, Wibmer Herbert, Lindinger Kurt, Wolf Engelbert, Höffernig Georg.

2. Reihe stehend: Mairamhof Anton, Ingruber Rudolf, Linder Siegfried, Webhofer Anton, Temmel Hans, Lang Bruno, Ganeider Helmut, Jesacher Leo, Unterluggauer Ludwig, Isop Heinz, Lang Toni, Lugger Andreas, Fast Alfred.

Montag, 8. Februar 2021, Lockdown-Lockerungen

Corona-Schutzmaßnahmen im Spannungsfeld von Schutzimpfung und Virus-Mutation

Während am 27. Dezember 2020 die ersten Menschen in Österreich mit dem Impfstoff von Pfizer und Biontech gegen COVID-19 geimpft wurden, traten in Österreich aggressivere Corona-Virus-Mutationen auf, die britische Variante B. 1.117 und die südafrikanische B. 1.351, die im Gegenzug zu den ab Jänner 2021 fortschreitenden Impfungen zu einer rascheren Verbreitung der Infektionserkrankungen führten.

Daraus folgte, dass am 17. Jänner 2021 der Lockdown bis 7. Februar verlängert wurde. Ab 25. Jänner 2021 galt zudem eine Tragepflicht für die hochwertigeren FFP-2-Masken im Handel und öffentlichem Personennahverkehr.

Auf Druck der Handelsunternehmen durften ab 8. Februar 2021 alle Geschäfte aufsperrern und auch körpernahe Dienstleistungen wie z. B. Friseure waren wieder erlaubt. Geöffnet wurden auch Museen, Bibliotheken und Tiergärten.

Der Tiroler Sängerbund informierte die Chöre in Tirol in einer E-Mail am 9. Februar 2021 mit folgendem Wortlaut: „Mit der 4. Covid-Notmaßnahmenverordnung (gültig seit 8.Feb.2021) hat sich für das Chorleben leider nichts geändert. Nach wie vor gilt es geduldig zu sein und nicht zu verzagen!“

Mittwoch, 24. März 2021, Erinnerungen an Karl Brandstätter

EM Karl Brandstätter verstarb am 20. März 2021





*Leer ist ein Platz
in unserer frohen Runde,
wenn hebt die Hand
das Glas mit kühlem Wein.
Wie hat geliebt
der Bruder diese Stunde,
in der er durfte
ohne Sorgen sein.*

Betroffen gibt der Lienzer Sängerbund 1860 bekannt, dass

Herr

Karl Brandstätter

Ehrenmitglied
Träger des „Goldenen Sängerringes“ des LSB

im Alter von 93 Jahren verstorben ist.

Die Möglichkeit, sich von unserem Sangesbruder zu verabschieden,
besteht am Donnerstag, 25. März 2021,
in der Städtischen Aufbahnhalle Lienz.

*Wir grüßen dich, du Bruder vieler Jahre,
Sing dort dein Lied dem Herrn mit neuer Kraft!
Hilf pflegen weiter uns das Schöne, Wahre,
halt mit uns, Bruder, treu des Sängers Wacht!*

Für den Lienzer Sängerbund 1860

OSR Dir. Hannes Moritz Chorleiter	SR Hans Stotter Obmann
--------------------------------------	---------------------------

Lienz, am 20. März 2021

Foto: F. H. H. / Sängerbund Lienz, Maria Götter, 20. 3. 2021, 17. 03.

Eine Würdigung der verdienten Zeit von EM Karl Brandstätter beim Lienzer Sängerbund 1860 verfasste der frühere Obmann Hansjörg Temmel anlässlich des 70. Geburtstages von Karl im Jahr 1997. Dieser Bericht ist auf der Folgeseite nachzulesen.

Seine Maria, liebevoll Maridl genannt, verließ ihren Karl zwei Jahre früher, am 10. April 2019 – siehe auch Seite 321 dieser Chronik. Karl und Maria haben zuletzt im Wohn- und Pflegeheim Lienz ihren Lebensabend verbracht.

In das Kondolenzbuch schrieb der langjährige Sangesbruder und später auch Obmann des Lienzer Sängerbundes Hansjörg Temmel:

„Lieber Karl! Nach einem erfüllten Leben hast Du Dich am Geburtstag Deiner lieben

Maridl von dieser Welt verabschiedet und bist zum Schöpfer – der Dir zeitlebens so viel bedeutet hat – heimgekehrt. Heuer waren es 60 Jahre, dass wir uns durch den Lienzer Sängerbund 1860 kennengelernt haben. Jahrzehntlang haben wir Seite an Seite gesungen. Du warst eine besonders liebenswerte Persönlichkeit: Bei allen Proben warst Du da, selbstverständlich bei allen Auftritten, aber ganz besonders konnte man mit Dir rechnen, wenn es um außertourliche Leistungen für den Verein, wie Sängerfeste, Stadtfest-Stand, Sängerbund incl. Einlagen, ging. Du und Deine Gattin Maridl, Ihr ward zeitlebens - im wahrsten Sinne des Wortes – ein Herz und eine Seele. Deine / Eure Herzlichkeit und Fröhlichkeit war bewundernswert und Dein Lacher unvergesslich. – Viele Höhen und Tie-

fen haben wir im Verein miterlebt, doch es war eine Zeit, die man nicht missen möchte. – Von Herzen DANKE für alles, was Du geleistet hast! Deine ehrliche Herzlichkeit und Bescheidenheit hat allen so gut getan. Du warst eine ganz wertvolle Persönlichkeit und ein ausgezeichnete Handwerker. Der Herr, zu dem Du zeitlebens vertrauensvoll aufgeschaut hast, möge Dir alles lohnen. Deinen Kindern Christl und Karl jun. unsere aufrichtige Anteilnahme. – Ruhe in Frieden, lieber Sangesbruder! Hansjörg und Rosemarie Temmel“

27. NOVEMBER 1997

FAMILIÄRES

OSTTIROLER BOTE

55

Lienzer Sängerbund 1860:

Karl Brandstätter – ein fröhlicher Siebziger

In diesen Tagen feierte Ehrenmitglied Karl Brandstätter im Rund der Sängler die Vollendung seines 70. Lebensjahres. Die Herzlichkeit und Fröhlichkeit des Sangesbruders ist stets erfrischend und begeisternd.

So ist auch seine Grundhaltung: immer fleißig, kameradschaftlich und hilfsbereit.

Fast 50 Jahre gehört er dem Lienzer Sängerbund 1860 an und war durch Jahrzehnte ein kräftiger und treffsicherer zweiter Tenor, in den letzten Jahren „übersiedelte“ er – wohl schweren Herzens aber aus verschiedenen Gründen notwendig – zum ersten Baß.

Im Verein bekleidete er zudem durch viele Jahre das Amt des Sachwartes und war als solcher um das Vereinsvermögen bemüht. Gemeinsam mit seiner Gattin Maria wurden vor allem die alten wertvollen Dinge des Vereines (Trinkhörner, Pokale, Trinkbecher ...) sorgfältig gepflegt, sodaß sie in vollem Glanz erschienen und Sängler und Besucher entsprechend erfreuten, oft lang vergangene Zeiten wachriefen ...

Beim Ausbau des ersten Vereinsheimes in der damaligen „Alpenraute“ (Hintergebäude) – Anfang der sechziger Jahre – legte er als Maurer und Polier mit vielen der „alten“ Sängler Hand an, was zu einem schönen Heim, wenn auch nur für kurze Zeit, führte.

Nicht weniger engagiert war Sangesbruder Karl Brandstätter beim Ausbau des jetzigen Vereinsheimes im Vereinshaus der Stadt Lienz (1979/80).

Ganz selbstverständlich war sein voller Einsatz bei Veranstaltungen bzw. Sänglerfesten, hatte er gerade dafür sehr viel Vorerfahrungen durch seinen steten Einsatz bei der Schützenkompanie Lienz, wo man den Jubilar auch immer wieder an vorderster Front findet.

Kein Wunder, daß für so viel Einsatz auch entsprechende Ehrungen, als Anerkennung für Gesang und Fleiß nicht ausblieben: so wurden ihm der Goldene Sängerring und die Ehrenmitgliedschaft des Lienzer Sängerbundes verliehen, der Tiroler Sängerbund zeichnete ihn mit dem Silbernen und Goldenen Ehrenzeichen für 25- bzw. 40jährige Sängertätigkeit aus und verlieh ihm 1996 die Oswald von Wolkenstein-Medaillie in Silber.

Im Kreise der Familie (Gattin Maria, Sohn Karl und Tochter Christine) konnten daher die Sängler – sie waren traditionell mit Lampions ausgerückt – einmal mehr Dank sagen und einige gemütliche Stunden mit dem stets fröhlichen Sangesbruder verbringen.

Dem ersten Vorstand Josef Lumaßegger gelang es, in kurzen treffenden Worten

0,0% ZINSEN

Bei Bestellung bis 11.12.97 Finanzierung mit 0,0% Zinsen für alle Maschinen!

made in Tirol

Info & Katalog
☎ 0 48 42/66 44



Holz-Bearbeitungs-Zentrum 410 mm Hobelbreite, Kreissäge 90-45°, Formatschnitt max 2000 mm, Fräse 90-45°, 3 Motore

FELDER Maschinen + Werkzeuge für die Holzbearbeitung
Wiedemayr · A-9920 Heinfels · Fax: 0 48 42/66 44 7
NEU! Internet: <http://www.felder.co.at>

48094

einen abgerundeten Rückblick auf das Leben des Jubilars zu werfen und die wesentlichen Stationen des Sänglerlebens zu beleuchten, umrahmt von einigen Lieblingsliedern, die der Chor unter Leitung von Horst Schewart darbot. te



V. r.: Erster Vorstand Josef Lumaßegger, Chorleiter Horst Schewart, zweiter Vorstand Dipl.-Ing. Hubert Mühlmann, EM Karl Brandstätter trinkt aus dem Ehrenpokal der Jahrhundertwende, Gattin Maria und „Alt-Tafelmeister“ Helmut Ganeider.

Foto: Hansjörg Temmel

Seine Wegbegleiter im Lienzer Sängerbund erinnern sich gerne an seine sprichwörtliche Freundlichkeit, sein unvergessliches heiteres Lachen, seine absolute Verlässlichkeit und Hilfsbereitschaft, besonders auch bei den umfangreichen Umbauarbeiten für die Adaptierung des Sänglerheimes im vormaligen Finanzamt in der Gartengasse, wo er unzählige freiwillige Arbeitsstunden leistete. Zu späterer Stunde, vor dem Heimgehen vom Vereinslokal, stieß Karl noch auf seine Mariedl mit einem Glas an, weil er mit ihr so gerne noch eins trank.



EM Karl Brandstätter und EM Ewald Detomaso bei der GV 2006

Ehrenobmann Josef Lumaßegger hat in gewissenhafter Dokumentationsarbeit den Heimgang der Sangesbrüder in das ewige Licht seit dem Jahr 1945 mit dem Sterbedatum festgehalten.

Möge die nachfolgende Tabelle zu einer Gedenkminute an die Verstorbenen anregen.

LIENZER SÄNGERBUND 1860

Übersicht der seit Ende des II. Weltkrieges verstorbenen Sangesbrüder

1.	GRADNIG Simon	+ 14. 08. 1945	37.	GEIGER Kurt	+ 08. 06. 1977
2.	ENGL OTHMAR	+ 08. 01. 1946	38.	SELRADL Josef	+ 07. 06. 1979
3.	BAYER Richard	+ 28. 01. 1947	39.	POBITZER Otmar, Pfarrer, Chorl. 49-51	+ 25. 02. 1981
4.	WEINGERL Gustav	+ 16. 05. 1947	40.	ENTLEITNER Hans	+ 13. 06. 1983
5.	KERN Anton	+ 31. 10. 1947	41.	HÖLLER Alois	+ 04. 06. 1986
6.	HILDEBRAND Eduard	+ 10. 04. 1949	42.	LINDER Siegfried, EM	+ 02. 09. 1989
7.	PASSLER Josef sen.	+ 02. 08. 1949	43.	OBeregger Engelbert	+ 10. 11. 1991
8.	MÜLLER Hermann jun.	+ 09. 09. 1949	44.	GRASER Irmgard, Chorl.	+ 13. 01. 1994
9.	GASSER Hans	+ 20. 02. 1950	45.	LANG Toni	+ 19. 10. 1994
10.	WIMMER Josef	+ 23. 02. 1950	46.	SMISCHEK Gerhard	+ 03. 03. 1997
11.	HÖLLER Alois sen.	+ 18. 03. 1952	47.	HÖFFERNIG Georg	+ 08.08. 1997
12.	MORITZ Franz	+ 17. 10. 1953	48.	DANKO Max, EM	+ 23.07.1999
13.	GÖBL Franz	+ 21. 03. 1954	49.	TEMMELE Hans	+ 23.04.2000
14.	Dr. GLASER Franz	+ 21. 04. 1955	50.	LINDINGER Roman	+ 02.10.2001
15.	GIROMETTA Josef	+ 04. 07. 1956	51.	LANG Bruno	+ 20.02.2003
16.	EGGER Josef	+ 12. 07. 1956	52.	BAUMGARTNER Josef, EM	+ 05.06.2003
17.	BRUCKMAYER Tobias	+ 29. 05. 1957	53.	GRAMMER Robert, EM	+ 17.04.2005
18.	KAWRZA Franz	+ 08. 10. 1957	54.	FAST Alfred, Chorl.	+ 29.01.2009
19.	PARGGER Franz	+ 08. 02. 1959	55.	STEINLECHNER Helmut	+ 06.12.2010
20.	VEIT Hans	+ 28. 11. 1959	56.	PERFLER Josef	+ 23.01.2011
21.	SCHÖLZHORN Hermann	+ 29. 10. 1960	57.	WEBHOFER Anton	+ 19.08.2012
22.	PIWON Richard	+ 11. 07. 1962	58.	WASSNIG Gerhard	+ 15.09.2012
23.	LINDLER Josef	+ 17. 10. 1962	59.	JESACHER Edi, EVSt	+ 05.02.2013
24.	BUCHACHER Benjamin	+ 28. 06. 1964	60.	INGRUBER Rudolf	+ 06.09.2014
25.	FALKNER Ignaz	+ 03. 07. 1964	61.	OEHY Gottlieb	+ 14.09.2014
26.	ORTNER Ernst	+ 16. 02. 1965	62.	DETOMASO Ewald, EM	+ 02.09.2015
27.	BENEDIKT Hans	+ 17. 03. 1965	63.	WURZER Pepi, EM	+ 01.01.2019
28.	DEGISCHER Leo	+ 28. 03. 1965	64.	GANEIDER Helmut	+ 30.10.2019
29.	ORTNER Sepp	+ 17. 11. 1965	65.	AIGNER Bernhard, Chorl.	+ 27.11. 2020
30.	GLANZL Josef	+ 09. 02. 1967	66.	LADINIG Rudolf, EM	+ 30.11. 2020
31.	PLONER Karl	+ 27. 08. 1967	67.	BRANDSTÄTTER Karl, EM	+ 20.03. 2021
32.	ANDERLE Franz	+ 14. 01. 1970			
33.	INGRUBER Emil	+ 04. 09. 1970			
34.	EIGL Edi	+ 17. 04. 1975			
35.	GASSER Christl	+ 21. 08. 1976			
36.	MEISSL Julius	+ 14. 12. 1976			

Laufend aktualisiert von EO Josef Lumaßegger

Samstag, 24. April 2021, Brief an die Politik

Chorverband Österreichs klagt Wiederaufnahme der Chortätigkeit ein

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,
 sehr geehrter Herr Vizekanzler,
 sehr geehrter Herr Bundesminister,
 sehr geehrte Frau Staatssekretärin,
 sehr geehrte Frau Kultursprecherin, sehr geehrter Herr Kultursprecher,
 sehr geehrte Frau Landeshauptfrau, sehr geehrter Herr Landeshauptmann,
 sehr geehrte Frau Kulturreferentin, sehr geehrter Herr Kulturreferent!

Als leitende VertreterInnen der österreichischen Chorlandschaft (Präsident des Chorverband Österreich, Obleute bzw. PräsidentInnen der Landeschorverbände) haben wir mit Interesse die Pressekonferenz der Regierungsspitze vom 23. April zur Ankündigung der vereinbarten Öffnungsschritte ab 19. Mai verfolgt. Wir begrüßen diesen mutigen und wohl überlegten Weg, der der Gesellschaft wieder Leben einhauchen wird.

Leider haben wir Aussagen vermisst, die für die Chöre Österreichs die Rahmenbedingungen hinsichtlich der Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit aufzeigen. Die Chorlandschaft Österreichs ist enorm groß und vielfältig, in allen gesellschaftlichen Bereichen verankert sowie für das kulturelle und soziale Leben Österreichs unverzichtbar. In Zahlen ausgedrückt vertreten wir rund 3.500 Chöre mit über 105.000 SängerInnen.

Sie haben, sehr geehrter Herr Vizekanzler, in der Pressekonferenz vom 23. April gesagt, dass die Kultur- und Sportvereine „in einem Boot sitzen“. Zudem betonten Sie, dass „wir Vergleichbares gleich behandeln wollen“.

Das gemeinschaftliche Zusammenwirken mehrerer Personen zu einem gemeinsamen Zweck ist in Chören und Sportvereinen vergleichbar, genauso wie die Tatsachen, dass es eine ausgebildete Leitung, eigens dafür verwendete Räume bzw. Außenflächen und hohen Zusammenhalt gibt sowie physische und psychische Aspekte positiv beeinflusst. Im Unterschied zu den Sportvereinen haben die Chöre zudem die – aus epidemiologischer Sicht – realen Vorteile, dass Singen im Chor

typischerweise ohne körperlichen Kontakt abläuft und kein gemeinsames Umziehen in engen Garderoben stattfindet.

Aus all diesen Gründen gehen wir davon aus, dass auch die Probertätigkeit der Chöre unter den gleichen Bedingungen wie die Tätigkeit der Sportvereine indoor und outdoor ab 19. Mai ermöglicht wird, und ersuchen um eine entsprechende Bestätigung.

Die Chöre haben bereits für die Probenphase nach dem ersten Lockdown mithilfe des Chorverband Österreich und der Landeschorverbände weitreichende (die behördlichen Vorgaben teilweise sogar übertreffende) Sicherheits- und Präventionskonzepte (Hygienekonzept, COVID-19-Beauftragte/r, Probenkonzept, Raumkonzept) erarbeitet (siehe www.chorverband.at), die von den Chören erfolgreich und verlässlich umgesetzt wurden. Zudem sind auch die weitgehende Testbereitschaft der SängerInnen und die steigende Impfungsrate bzw. Immunität zu berücksichtigen.

Viele wissenschaftliche Studien weisen die enormen positiven kulturellen, sozialen, gesundheitlichen, integrativen und persönlichkeitsbildenden Wirkungen des Chorsingens nach. Zudem dürfen wir auch darauf verweisen, dass mehrere internationale Studien (siehe www.chorverband.at) nachgewiesen haben, dass Singen aerosolmäßig nicht gefährlicher ist als lautes Sprechen.

Wir dürfen Sie daher nochmals ersuchen, die Chöre mit den Sportvereinen gleich zu behandeln und uns die Auflagen für die Wiederaufnahme der Tätigkeit der Chöre ab 19. Mai bekannt zu geben, damit wir unsere Sicherheits- und Präventionskonzepte entsprechend adaptieren und den Chören Österreichs rechtzeitig übermitteln können.

Vielen Dank und mit besten Grüßen

DDr. Karl-Gerhard Strauß, MAS, Präsident, Chorverband Österreich

Freitag, 30. April 2021, Schreiben an die Presse

Präsidenten des ChVÖ und des ÖBV machen Druck

DDr. Karl Gerhard Strauß, Präsident des Chorverbandes Österreich, und Erich Riegler, Präsident des österreichischen Blasmusikverbandes, führten gestern mit Vertretern des Kulturstaatssekretariats Gespräche bezüglich der derzeit äußerst unzufriedenstellenden Lage für Chöre und Musikvereine.

Leider ist es sehr schwierig, etwas zu bewegen, und deshalb ergeht dieses Schreiben der Präsidenten an die Presse.

„Werden Musikvereine und Chöre von der Politik benachteiligt?“

Wien (OTS) - Der Österreichische Blasmusikverband (ÖBV) und der Chorverband Österreich (ChVÖ) stehen in Verhandlungen mit dem Büro der Kulturstaatssekretärin Mag.a Andrea Mayer hinsichtlich möglicher Öffnungsschritte für Blasmusikkapellen und Chöre. Über 250.000 Musikerinnen und Musiker bzw. Sängerinnen und Sänger warten auf konkrete Ergebnisse, die die Politik bisher schuldig geblieben ist.

Seit einem knappen Jahr herrscht Ausnahmezustand in der österreichischen Blasmusik- und Chorlandschaft mit überwiegender Stille. Obwohl die Bundesregierung kürzlich weitgehende Öffnungsschritte ab 19. Mai ankündigte, wurden bisher keine Regelungen zur Wiederaufnahme der Probenmöglichkeiten für Blasmusikvereine und Chöre erarbeitet. Der Österreichische Blasmusikverband (ÖBV) und der Chorverband Österreich (ChVÖ) erreichten mittels Protestbriefen, dass es einen ersten Verhandlungstermin mit dem Büro der Kulturstaatssekretärin gab: „Für den Bereich der ehrenamtlichen Kulturorganisationen erwarten wir von der Politik Gleichbehandlung mit vergleichbaren Bereichen, für die bereits Öffnungsschritte, die teilweise erstaunlich weit gehen, verkündet wurden“, bekräftigen die beiden Präsidenten DDr. Karl-Gerhard Strauß, MAS, Präsident des ChVÖ und Erich Riegler, Präsident des ÖBV.

Begrüßenswerterweise werden etwa Kontaktsportarten indoor und Vereinsfußball outdoor ab 19. Mai wieder ermöglicht. Im Sinne der Gleichbehandlung muss eine adäquate Vereinsarbeit den Blasmusikkapellen und Chören ebenfalls zugestanden werden. Obwohl von den Vertretern des Kulturstaatssekretariats großes Verständnis für die schwierige Situation der Blasmusik- und Chorlandschaft gezeigt wurde, konnten noch keine konkreten Ergebnisse erreicht werden.

An dieser Stelle wird die Politik aufgefordert, diesen großen Bereich des Kulturlandes Österreich bei den Öffnungsschritten ab 19. Mai verhältnismäßig zu berücksichtigen.“

Rückfragen & Kontakt:

CHORVERBAND ÖSTERREICH
Präsident DDr. Karl-Gerhard Strauß, MAS,
praesident@chorverband.at
www.chorverband.at

ÖSTERREICHISCHER BLASMUSIKVERBAND
Präsident Erich Riegler
erich.riegler@blasmusik.at
www.blasmusik.at

Am 7. Mai 2021 schreibt der Tiroler Sängerbund an die Chöre in Tirol:

Liebe Obleute, Chorleiter*innen und Chorverantwortliche!

Wir können euch noch keine Erleichterungen betreffend Singen und chorischer Aktivitäten melden und bitten um weitere Geduld, auch wenn uns allen das zunehmend immer schwerer fällt!
Bitte diese Infos auch an eure Mitglieder weiterleiten.

Am 17. Mai 2021 folgt ein weiteres Schreiben des Tiroler Sängerbundes an die Chöre in Tirol:

Liebe Obleute, liebe Chorleiter*innen

Am 10. Mai 2021 wurden auch für die Chöre die ersten Öffnungsschritte bekanntgegeben und sie sind leider nicht so ausgefallen wie es wünschenswert wäre. Vor allem die 20 qm Regelung pro Person sowie die Benachteiligung von nicht gemeldeten Vereinen ist ärgerlich.

Landesobmann Manfred Düringer und GF Viktor Schellhorn haben sich umgehend beim Präsidenten des Chorverbandes Österreich, Dr. Karl Gerhard Strassl, gemeldet und die Situation besprochen.

Auch für den Chorverband sind die Öffnungsschritte nicht zufriedenstellend und Hr. Strassl hat bereits Kontakt mit dem zuständigen Ministerium aufgenommen, um auf die Schwächen der Öffnungsschritte hinzuweisen.

Mit großem Aufwand verbundene Empfehlungen des Chorverbandes Österreichs zur Probenaufnahme:

PROBEN:

Allgemeines und Vorbereitungsarbeiten:

- Anzeigepflicht: Zusammenkünfte von mehr als zehn Personen sind von der:dem für die Probe Verantwortlichen bei der örtlich zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde anzuzeigen.
- Verabreichung von Speisen und Ausschank von Getränken ist nicht erlaubt.

Probenbesuch:

- Zutritt nur mit Nachweis einer geringen epidemiologischen Gefahr, das sind:
 - GETESTET: Nachweis eines behördlich anerkannten negativen Testergebnisses,
 - GEIMPFT: Nachweis über eine mit einem zentral zugelassenen Impfstoff gegen COVID-19 erfolgte Impfung mittels Impfpasses oder
 - GENESEN: Ärztliche Bestätigung über eine überstandene COVID-19-Infektion.
- Registrierungspflicht
- Einhaltung eines Mindestabstands von 2 Metern gegenüber haushaltsfremden Personen.
- Maskenpflicht während der gesamten Probe mit Ausnahme beim Singen.
- Anzahl der Sänger:innen: max. 50 Personen.

Probenort:

- In Innenräumen müssen 20m² pro Person vorhanden sein.

Donnerstag, 10. Juni 2021, Chorleben beginnt wieder

Wichtiges Update des Tiroler Sängerbundes für Proben

Die Covid-19-Infektionszahlen in Österreich gehen weiter zurück. Dies bringt wieder Schwung in das Chorleben:

- 1) Wegfall der Begrenzung auf 50 Personen: Nun kann jeder Chor proben, egal wie groß er ist.
- 2) Wegfall der Anzeigepflicht bei der Behörde: Jede Chorprobe kann nun durchgeführt werden, ohne dass sie bei der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde angezeigt werden muss.
- 3) Wegfall des Mindestabstands: Aufgrund der neuen Regelungen fällt die Einhaltung eines Mindestabstands weg, da Chöre als fixe Teams gelten.

Dienstag, 29. Juni 2021, Erste Chorprobe nach langem

Der Infektionsrückgang in Österreich erlaubt Chorsingen

Vergleichbar niedrig erscheint die erste Infektionswelle im März 2020, damals als das Chorsingen zum Stillstand kam. Die große Spitze nach dem Sommer 2020 löste mehrere Lockdowns und gravierende Einschränkungen in den Freiheiten der Gesellschaft aus. Erst Ende Juni 2021 kam es zu den lang erwarteten Wiederöffnungen im Tourismus, im Kultur- und Freizeitleben.



Quelle: ORF-Zeit im Bild am 27. Juni 2021

Der Lienzer Sängerbund 1860 trifft am 29. Juni 2021 nach fast 17 Monaten Singpause zur ersten Chorprobe im Sängerkloster zusammen. Der letzte Probenabend am 10. März 2020 verlief ohne ein Anzeichen dafür, dass es für eine derart lange Zeit kein gemeinsames Singen mehr geben sollte. Obmann Hans Stotter begrüßt mit großer Freude den Chorleiter Hannes Moritz, EO Josef Lumaßegger und EM Leo Jesacher sowie die fast vollzählig erschienene Runde der Sangesbrüder.

Die hohen Infektionszahlen in Österreich – siehe oben – verhinderten im Herbst 2020 die Abhaltung der jährlich stattfindenden Generalversammlung. Sie wird an diesem Tag für das Sängerjahr 2019/2020 nachgeholt.

Mit Bedauern teilt der Obmann in dieser Versammlung den Austritt von drei aktiven Sangesbrüdern mit:

- † LUMAßEGGER Josef, Ehrenobmann, bisher 2. Bass, hatte aus gesundheitlichen und stimmlichen Gründen sein Ausscheiden aus dem aktiven Chorgesang bekannt gegeben; das Foto zeigt ihn beim Kranzlsingen in Matri im Jahr 2008; als Ehrenobmann werden ihm das Weiterbestehen sowie die Sorgen und Freuden des Lienzer Sängerbundes 1860 immer ein Anliegen sein;



† WOLF Engelbert, Ehrenmitglied, Sängerringträger, bisher 2. Bass, ist ohne schriftliche Mitteilung ausgetreten; das Foto zeigt ihn beim 1. Sängergartenfest im Jahr 2010;

† PÖLSLER Reinhold, Chronist und Pressereferent, bisher 1. Bass, hat seinen Wohnsitz nach Wernberg in Kärnten verlegt; er wird die Aufgaben als Chronist und Pressereferent im Lienzer Sängerbund fortführen.



An der Chorprobe nahmen folgende Sangesbrüder teil:

Chorleiter: Dir. OSR Moritz Hannes

1. Tenor: Bachlechner Hans
Ingruber Toni
Magometschnigg Toni
Tiefenbacher Toni

2. Tenor: Bachlechner Otmar
EM Duregger Rudl
Ferner-Ortner Lois
Kofler Peter
Obm Stotter Hans

1. Bass: Kofler Hannes – entschuldigt
Lindsberger Lois
Oberhuber Herbert
Pedarnig Gotthard - entschuldigt

2. Bass: Steidl Willi
Urabl Gerhard
Wendlinger Max – entschuldigt

Im Zuge der Sängerversammlung wurde die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft für den Obmann Hans Stotter und für den Chorleiter Johannes Moritz einstimmig beschlossen.

Der Obmann teilt in dieser Veranstaltung mit, dass bei der Generalversammlung 2021 des Tiroler Sängerbundes in der Messehalle in Innsbruck ein neuer Vorstand gewählt und die Bezeichnung „Tiroler Sängerbund“ in „**Chorverband Tirol**“ umbenannt wurde.

Freitag, 9. Juli 2021, Grabbesuch in Dellach

Urnenbeisetzungsfeier von Chorleiter Bernhard Aigner, verstorben am 27. November 2020

Der Obmann des Lienzer Sängerbundes 1860 in den Jahren 1983 bis 1989, Hansjörg Temmel, hatte Bernhard Aigner (Chorleiter von 1973 bis 1983) sehr gut gekannt und unter seiner Leitung gesungen. Am Begräbnis in Dellach war es corona-bedingt nicht möglich,

die Verdienste von Bernhard Aigner in Reden und mit Gesangsbeiträgen zu würdigen. Den Wortbeitrag holte Hansjörg Temmel an diesem Tag im Einvernehmen mit Obmann Hans Stotter, der leider verhindert war, nach. Der MGV Harmonie Berg gestaltete die Messe, eine Bläsergruppe umrahmte die Zeremonie am Friedhof.



Von rechts nach links:
Schwester von Bernhard Aigner -
Frau Ainetter, welche in Lavant
lebt, in der Mitte Sohn Othmar und
links daneben die Schwiegertoch-
ter und Pfarrer Josef Allmaier.

Das Bild unten zeigt den
vollständig vertretenen Lien-
zer Sängerbund beim
Kranzlingen in Dellach am
30. Juni 2004. Es war dies
eine nette Begegnung mit
dem nun verstorbenen
Schulmann und Chorleiter,
in Alltagskleidung in der Mit-
te stehend.



Von links nach rechts: Vorne: Fähnrich Weger Herbert, Wachs Bruno, Duregger Rudl, Guggenberger Gerd,
Jesacher Leo, Aigner Bernhard, Chorleiter Schewart Horst, Lumaßegger Josef, Wolf Engelbert
Hinten: Obmann Nothegger Othmar, Kreuzberger Karl, Weißkopf Michl, Stotter Hans, Lindsberger Lois,
Oehy Gottlieb, Micheler Lois

Hansjörg Temmel erinnerte in seinem Vortrag am Urnengrab an die Zeit vor fast 50 Jahren:

„Lieber Bernhard, von Herzen möchte ich Dir - namens des Lienzer Sängerbundes 1860 - danken, dass Du uns in einer schwierigen Zeit "eingesprungen" bist und uns von 1973 bis 1983 - durch 10 sehr interessante und erfolgreiche Sängerjahre geführt hast. Du hast uns das "Kärntner Lied" vermittelt und freutest Dich mit uns, dass wir es so gut annehmen konnten. Es war ein Erlebnis, mit Dir zu musizieren. 1981 brachten wir die Langspielplatte „Freunde für's Leben“ heraus. Sie wird ein Dokument Deiner erfolgreichen Arbeit mit unserem Chor bleiben. Viele schöne Sängerbegegnungen konnten wir gemeinsam erleben. Ein Herzproblem führte 1983 leider zu früh zum Abschied aus unseren Reihen. Dein handgeschnittener Teller zum 10-Jahr-Jubiläum ziert weiter unser Vereinsheim und wird weiterhin an die schönen, erfolgreichen und fröhlichen Stunden mit Dir erinnern. Danke, lieber Bernhard, für all Deinen Einsatz: in jeder Probe, bei jedem Begräbnis oder sonstigem Auftritt musstest Du von Dellach oder direkt von der Schule in Berg im Drautal nach Lienz anreisen und danach wieder heim, egal, wie lange es gedauert hat. Nie kamst Du zu spät, wir konnten uns immer auf Dich verlassen! - Vergelt's Gott für alles! - Nachträglich auch Deiner lieben Gisela unseren besonderen Dank, sie stand immer hinter Deiner Arbeit für unseren Chor! Deinen Kindern mit Familien herzliche Anteilnahme!“



Als Dank für
10 jährige Zusammenarbeit
von Chorleiter Bernhard Aigner
März 1983

Bernhard Aigner war mit großer Leidenschaft in der Holzschnitzkunst tätig und fertigte diesen Holzteller selbst an. Sein Kunstwerk ist eine bleibende Erinnerung an seine Zeit als Chorleiter des Lienzer Sängerbundes 1860 und für die Sangesbrüder nach seiner Zeit in der Vitrine im Probenlokal zu bestaunen.

Montag, 19. Juli 2021, EU-Erasmus-Projekt - Planung in Erfurt

Vier Sangesbrüder fahren zur Planungskonferenz nach Thüringen



Projekt „Kreativität und Kunst brauchen Ideen und Fertigkeiten“
Projet « La créativité et l'art ont besoin d'idées et de compétences »

Ein zufälliges Zusammentreffen von Sangesbruder Hannes Kofler mit der Erfurterin Rita Thieme-Perdelwitz in St. Jakob i.D. hat ein länderübergreifende EU-Projekt initiiert.

Frau Rita Thieme hatte mit Hannes Kofler als vormaligem Neue Mittelschule-Direktor in Matrie ein EU-Erasmus-Schülerprojekt mit dem Titel "Übergang Schule-Beruf" organisiert. Von daher kannten sich beide. Rita Thieme gab bei diesem Zusammentreffen den Impuls für ein EU-Projekt mit Vereinen und Erwachsenen. Diese Erwachsenenprojekte für Kunst und Kultur laufen unter der EU-Bezeichnung „Erasmus+“.

Als Projekttitle wählte Rita Thieme: „Kreativität und Kunst brauchen Ideen und Fertigkeiten“ – „La créativité et l'art ont besoin d'idées et de compétences“. Sie reichte dafür einen 20 Seiten umfassenden Projekt-Antrag bei der zuständigen EU-Stelle in Brüssel ein. Als Projektorganisatorin ließ sie sich von der ersten Ablehnung nicht abhalten, überarbeitete den Antrag und reichte ihn ein zweites Mal ein. Der wurde dann genehmigt.

Das kleine Bergdorf *Albas* im Weinanbaugebiet der *Corbières*, am östlichen Rand der Pyrenäen in Frankreich gelegen, ist bekannt als Aussteigerort. Dort haben sich Deutsche und Schweizer niedergelassen. Der Thüringer Kulturverein Patt e.V. „Performance Art Theaterproduktion“ unterhielt schon lange Kontakte mit Künstlern in Albas und suchte nun einen dritten Partner für das gemeinsame Projekt.



Die drei Projekt-Partnerländer einigten sich auf drei Handwerks-Schwerpunkte:
in Erfurt die Emailliertechnik (Alleinstellungsmerkmal in Erfurt für Industrie-Emaille) – Foto links zeigt die Künstlerin Mandy Rasch in ihrem Atelier,

in Albas die Metallverarbeitungskunst – Foto rechts zeigt den Künstler Robert Cros,

und in Lienz die Holzschnitzkunst. In den jeweiligen Künstlerwerkstätten sind praktische Lernaktivitäten zum Kennenlernen der Technik für die Teilnehmer aus den Projekt-Partnerländer geplant.

Für die dreitägige Planungskonferenz in Erfurt war am 19. Juli 2021 der Empfang und die Vorstellung der Teilnehmer im Augustiner-Restaurant geplant. Am 20. Juli 2021 stand die Besprechung des Projektes und die Planung der Aktivitäten im Wappensaal der Handwerks-



kammer auf dem Programm und am 21. Juli 2021 die Besichtigung von Künstlerwerkstätten in Erfurt. Im Rahmen der gemütlichen Zusammenkünfte während dieser Planungskonferenz ließen es sich die vier Sangesbrüder aus Lienz nicht nehmen, das eine oder andere Lied aus dem Repertoire des Lienzer Sängerbundes dreistimmig ertönen zu lassen. Das hoch erfreute Erstaunen bei den Konferenzteilnehmern über diese Beiträge aus der Sangeskunst führte zur Idee der Zusammenführung von Bildenden Künstlern in Europa mit dem Gesang als Kunst, dargebracht aus den geübten Kehlen des Lienzer Männerchors. Die Vorstandsmitglieder des Lienzer Sängerbundes 1860 betrachteten dies als Chance, die Sangeskunst aus Osttirol weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt zu machen.

Am Montag, 19. Juli 2021, reisten unter der Leitung von Hannes Kofler Obmann Hans Stotter, Schriftführer Herbert Oberhuber und Kassier Toni Tiefenbacher zu der am 20. Juli 2021 anberaumten Planungskonferenz mit dem Privat-Pkw von Hannes nach Erfurt.



Foto von links nach rechts: Herbert Oberhuber, Rita Thieme, Hans Stotter

Dort trafen sie mit der Projektorganisatorin Rita Thieme-Perdelwitz und ihrem Gatten Volker Thieme, Präsident des Vereins Patt e.V. zusammen und nahmen gemeinsam mit der Projektleiterin Cécile ... aus Albas am 20. Juli 2021 an der Planungskonferenz teil.

Als Zeichen der großen Dankbarkeit und Anerkennung für die erfolgreiche Projektantragsarbeit übergab Obmann Hans Stotter „Das große Stadtbuch Lienz“ mit Grüßen von der Lienzer Bürgermeisterin LA Dipl.-Ing. Elisabeth Blank an Frau Rita Thieme.

Die Tageszeitung „Thüringer Allgemeine“ veröffentlichte nach der Konferenz folgenden Bericht:

Künstleraustausch geht von Thüringen aus

EU-Projekt mit Gästen aus Österreich und Frankreich

Erfurt. Im traditionellen Zunfraum der Handwerkskammer auf dem Fischmarkt in Erfurt ist das Erasmus-Projekt „Kreativität und Kunst“ der Europäischen Union (EU) mit Künstlern aus Deutschland, die alle aus Thüringen stammen, Österreich und



Frankreich jetzt in die nächste Runde gestartet.

Initiator und Projektkoordinator ist der in Elxleben im Landkreis Sömmerda ansässige Thüringer Verein Patt. Der Name steht für „Performance Art Theaterproduktion“. Österreich ist durch den Tiroler Lienzer Sängerbund 1860 vertreten, Frankreich beteiligt sich mit dem Kulturverein „Euro-cultures en Corbieres“.



Foto: Konferenzteilnehmer*innen lauschen dem Vortrag von Marion Walsmann

„Drei Partnerländer, drei Jahre der Künstlerbegegnung mit europäischem Schwerpunktprogramm, mit gemeinsamen Workshops und Veranstaltungen, mit dem Ziel, nachhaltige europäische Partnerschaft aufzubauen und zu vertiefen“ - mit diesen Worten brachte der Patt-Vorsitzende Volker Thieme das inhaltlich geballte Erasmus-Programm während der Auftaktveranstaltung in Erfurt auf den Punkt.

Ein Europa für die Bürger - mit weniger bürokratischen Hindernissen

Die Thüringer Europaabgeordnete Marion Walsmann (CDU) aus Erfurt war zu Gast und eröffnete mit einem europapolitischen Grußwort die Kick-Off-Veranstaltung für das Projekt. Ihre zentrale Botschaft an die Teilnehmer lautete dabei: „Bauen wir das Europa der Bürger, stärken wir die Grundwerte der EU, bauen wir bürokratische Hindernisse ab.“

Mit einer Besichtigung und einem Workshop der Projektvertreter aus den drei Partnerländern in den Künstlerwerkstätten der Stadt Erfurt endete die dreitägige Kick-Off-Veranstaltung. „Über die Brücke der Kunst findet Europa am besten zu einer gemeinsamen nachhaltig wirkenden Identität. Ich freue mich, Mitglied der Thüringer Erasmus-Delegation zu sein“, mit diesen Worten verabschiedete

ten die Leiterin der Kunstwerkstätten Mandy Rasch und die Projektkoordinatorin Rita Thieme-Perdelwitz die Gäste aus Österreich und Frankreich. red

Die Delegation des Lienzer Sängerbundes nächtigte im Augustiner-Kloster in Erfurt, in dem Martin Luther zwischen 1505 und 1511 als Mönch lebte.

Nach dem Besuch der Künstlerwerkstätten genossen die Konferenzteilnehmer aus Österreich mit einem sehr zufriedenen Gefühl über die gelungene Planungsarbeit ein Gläschen Wein. Danach traten sie die Rückreise an. Der Fotograf Hannes Kofler lenkte das Auto und musste auf den Wein verzichten.



Foto von links nach rechts: Toni Tiefenbacher, Hans Stotter, Herbert Oberhuber

Freitag, 6. August 2021, Hüttl-Grill auf der Moosalm

Kameradschaftliches Zusammenkommen bei der Krummschnabelhütte

Obmann Hans Stotter begrüßt den Chorleiter Hannes Moritz und die trotz Ferien- und Urlaubszeit große Schar an erschienenen Sangesbrüdern: Toni Ingruber, Toni Tiefenbacher, Hans Bachlechner, Otmar Bachlechner, Peter Kofler, EM Rudl Duregger, Lois Lindsberger, Herbert Oberhuber, Gerhard Urabl und Willi Steidl. Der Obmann bedankt sich bei dem „Quartiergeber“ Toni Tiefenbacher und bei Peter Kofler für die vorbereiteten Grillspezialitäten.



Die Corona-Pandemie hatte eine langjährige Gepflogenheit zum Stillstand gebracht. Nach den Chorproben im Vereinsheim wurden die Namenstage der Chormitglieder gefeiert. Der jeweilige Jubilar lud die anwesenden Sangesbrüder zu Speis und Trank ein. Im Lienzer Sängerbund 1860 gibt es gleich drei Toni, den Ingruber, den Magometschnigg und den Tiefenbacher Toni. Der Ehrentag des Heiligen Antonius wird am 13. Juni gefeiert. Toni Tiefenbacher lud zur Aufspaltung der Toni-Feierlichkeiten jährlich in der Sommerpause – meist im August – zur Namens- tagsfeier im Garten seiner Krummschnabel- hütte auf der Moosalm ein. So war es auch im Jahr 2020 – siehe Seite 368. Im ersten Halbjahr 2021 fanden Corona bedingt keine Chorproben statt und ebenso auch keine Namens- tagsfeierlichkeiten. Der Vorstand entschied, dass der Hüttl-Grill dieses Mal nicht von Toni Tiefenbacher finanziert, sondern Speis und Trank für das kamerad- schaftliche Zusammenkommen aus dem Budget des Lienzer Sängerbundes bezahlt werde. Mit der Aufnahme der Chorproben im Herbst soll das Feiern der Namenstage wiederbelebt werden, wünscht sich der Obmann.



Foto von links nach rechts: Toni Tiefenbacher, Gerhard Urabl (den Rücken zukehrend), Willi Steidl, Hans Bachlechner und Chorleiter Hannes Moritz.

Bei etwas kühlerem Wetter ist das kulinarische Treffen an diesem Freitag ein erfreutes

Wiedersehen der Chormitglieder nach fast einem Jahr Pause des Singens.

Der Obmann kündigt für Freitag, 8. Oktober 2021, Ehrungen von Chormitgliedern an. Zur Veranstaltung im Familienhotel „Moosalm“ werden auch die Gattinnen der Sangesbrüder geladen sein. Das gemeinschaftliche Essen soll mit fröhlichem Gesang untermalt werden.

Das Grillfest auf der Krummschnabelhütte endet nach Mitternacht.

Sonntag, 15. August 2021, Ehrung von Obmann Hans Stotter

Er wird mit der Verdienstmedaille des Landes Tirol ausgezeichnet

Die Landeshauptleute von Tirol und Südtirol würdigen die Verdienste von Hans Stotter für seine langjährige Obmannschaft im Lienzer Sängerbund 1860 und damit für das Chorwesen in Tirol und überreichen ihm im Rahmen eines Festaktes am „Hohen Frauentag“ im Innsbrucker Congress die Verdienstmedaille mitsamt Urkunde.



Von links nach rechts: Landeshauptmann von Tirol Günther Platter, Obmann Hans Stotter, Landeshauptmann von Südtirol Arno Kompatscher

Diese Verdienstmedaille des Landes Tirol wird seit 1964 jährlich an Tiroler und Südtiroler Persönlichkeiten zur Würdigung ihrer Verdienste um das Land Tirol durch hervorragendes öffentliches oder privates Wirken vergeben.

In ihren Reden betonen Tirols Landeshauptmann Günther Platter und sein Südtiroler Amtskollege Arno Kompatscher insbesondere die Wichtigkeit des Ehrenamtes. „In den vergangenen Monaten, die ganz im Zeichen der Corona-Pandemie gestanden sind, wurde das Miteinander in unserer Gesellschaft so manches Mal auf eine harte Probe gestellt. Schlussendlich ist es aber gelungen, diese größte Herausforderung seit dem 2. Weltkrieg gut hinzubekommen. Das hätten wir ohne die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer nie geschafft“, erklärt Platter. Viele ehrenamtliche Helfer seien „trotz des allgemeinen Stillstandes“ stets im Einsatz gestanden und hätten „zum Fundament beigetragen, auf dessen Grundlage der Neustart in Angriff genommen werden konnte“, unterstreicht wiederum Kompatscher.

Obmann Hans Stotter führt den Lienzer Sängerbund 1860 seit dem Jahr 2006 und ist somit der durchgehend längst dienende Obmann in der Vereinsgeschichte.



Insgesamt wurden 136 Verdienstmedaillen überreicht, aus Osttirol sind 9 ehrsame Herren ausgezeichnet worden:

- Herbert Bergerweiß, Kals, Verdienste um Feuerwehrwesen
- Bernd Bürgel, Lienz, Verdienste um Sport und Gemeinwohl
- Franz Herzog, Matrei, Verdienste um Musik- und Kulturwesen
- Hubert Kobler, St. Veit im Defereggental, für Verdienste um Schützen- und Kulturwesen
- Bernhard Mattersberger, Matrei, Verdienste um Schützenwesen
- Martin Presslaber, Lienz, Verdienste um Katastrophenschutz
- Jakob Schett, Strassen, Verdienste um Milchwirtschaft und Vereinswesen
- Johann Stotter, Lienz, Verdienste um das Chorwesen
- Peter Tember, Kals, Verdienste um Bergrettung und Sozialwesen.

Dienstag, 17. August 2021, Chorprobe mit Mundschutz

Eine sehr unpraktikable Vorgabe der Gesundheitsbehörde

Die Osttiroler Bezirksobfrau des Chorverbandes Tirol, Inge Rimpl-Krismer, versendet eine E-Mail an die Obleute der Chorgemeinschaften und drückt selbst ihr Unverständnis über diese Entscheidung aus. Sie schreibt:

„Meine Lieben,

auf Grund der hohen Inzidenzzahlen im Bezirk weist die Bezirkshauptmannschaft Lienz in einem Schreiben darauf hin, dass ab 11. August 2021 bei Chorproben neben der 3-G-Regelung (Geimpft, Genesen, Getestet) auch die FFP2-Masken verpflichtend zu tragen sind.

Nachdem Blasmusik-Proben aber ohne Masken erlaubt sind, fehlt uns Sängerinnen und Sängern ein wenig das Verständnis für diese Entscheidung.

Leider müssen wir Euch - nach intensiven Gesprächen seitens des Chorverbandes Tirol mit den zuständigen Behörden – darüber informieren, dass es derzeit für Chorproben keine Ausnahmen von der Maskenpflicht gibt!

Ich denke, jeder Chor soll für sich entscheiden, wie und ob er Proben abhält, es ist halt aufzupassen.

In diesem Sinne, alles Gute und liebe Grüße, Inge“

Mit großer Erleichterung verkündet Bezirksobfrau Inge Krismer-Rumpl, dass am 1. September 2021 die letzte Verordnung der Bezirkshauptmannschaft Lienz wieder aufgehoben wird:

"Mit der Aufhebung der Verordnung für den gesamten Bezirk Lienz werden folgende Maßnahmen beendet: „... FFP2-Maskenpflicht bei allen Veranstaltungen ..."

Samstag, 18. September 2021, „Stimme ölen“

Stimmbildung zum Wiedereinstieg in den Chorgesang

Der Chorverband Tirol bietet in einem Schreiben an die Chöre in Tirol eine Stimmbildung mit sehr kostengünstigen Beiträgen an, damit die durch den langen Probenausfall erlahmten Stimmen wieder das kraftvolle Volumen und Timbre erhalten.

*„Nach der langen Singpause suchen viele Chöre wieder ihren Klang. Die Stimmen sind nach fast eineinhalb Jahren ‚eingerostet‘ und viele Chorleiter*innen werden nach den ersten Proben frustriert sein, weil sie statt an neuen Liedern erfolgreich zu proben, erstmal viel Stimmbildung machen müssen. Der Chorverband Tirol hat deshalb mit Hilfe der Bezirksvertretungen die Aktion ‚Stimme ölen‘ ins Leben gerufen, bei der interessierte Sänger*innen die Möglichkeit bekommen, den Herbst mit Stimmbildung zu beginnen.“*

Für den Bezirk Osttirol werden drei Samstag-Termine, und zwar der 18.09., 25.09. und 02.10.2021 (jeweils 10.00 – 12.00 Uhr) in der Landesmusikschule Lienz in der Messinggasse 24 fixiert. Als Stimmbildner werden Maria und Alois Wendlinger (Bezirks-Chorleiter) tätig sein.

Die Kosten pro Sänger betragen € 10,00 für die zwei Stunden.

Aus der Chorgemeinschaft des Lienzer Sängerbundes 1860 melden sich Tiefenbacher Toni und Bachlechner Hans (1. Tenor), Bachlechner Otmar, Duregger Rudl, Kofler Peter und Obmann Stotter Hans (alle 2. Tenor), Oberhuber Herbert (1. Bass) und Urabl Gerhard (2. Bass) für die Stimmbildung an. Die Kostenbeiträge werden aus der Kassa des Lienzer Sängerbundes bezahlt.

Freitag, 8. Oktober 2021, Ehrungen

Würdigung langjähriger Mitgliedschaften und Verdienste um den Chor

Der Osttiroler Bote fasst in seiner Ausgabe vom 11. November 2021 die wichtigsten Ereignisse rund um die Ehrungen im Lienzener Sängerbund 1860 zusammen:

Land und Verein ehrten Osttiroler Sänger

Das ehrenamtliche Engagement des Vorstandes, des Chorleiters und der aktiven Sänger in der Chorgemeinschaft des Lienzener Sängerbundes 1860 wurde im Congress Innsbruck und auf der Moosalm feierlich gewürdigt.

Obmann SR Hans Stotter und Chorleiter OSR Dir. Hannes Moritz wurden am 8. Oktober im Rahmen einer Veranstaltung auf der Moosalm für ihren langjährigen Einsatz und für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Männerchors zu Ehrenmitgliedern des Lienzener Sängerbundes 1860 ernannt.

Für die 30-jährige Mitgliedschaft und besonderen Verdienste ehrte der Chorverband Tirol Obmann Hans Stotter sowie die Sänger Hans Bachlechner und Lois Ferner-Ortner mit dem Goldenes Ehrenzeichen. Weitere Ehrenurkunden für die treue Mitgliedschaft wurden im Rahmen der Feier auf der Moosalm an folgende aktive Sänger überreicht: Anton Magometschnigg und Reinhold Pölsler (5 Jahre), Hannes Kofler und Peter Kofler (10 Jahre) sowie Anton Ingruber, Gerhard Urabl und Max Wendlinger (15 Jahre).

Einen Höhepunkt bildete die Übergabe des Goldenen Sängerringes an Ehrenobmann Josef Lumaßegger und Ehrenmitglied Rudl Duregger in Anerkennung ihrer hervorragenden Verdienste um den Lienzener Sängerbund 1860, dem ältesten

Kulturverein der Stadt Lienz. Bereits am 15. August war Obmann Stotter vom Land Tirol für seine Verdienste um das Chorwesen ausgezeichnet worden. Landeshauptmann Günther Platter und der Südtiroler Landeshauptmann Arno



LH Günther Platter (l.) und sein Südtiroler Amtskollege Arno Kompatscher (r.) ehrten SR Hans Stotter, den Obmann des Lienzener Sängerbundes 1860. Foto: Ing. Anton Wegscheider



Die neuen Ehrenmitglieder: Obmann Hans Stotter und Chorleiter OSR Dir. Hannes Moritz. Foto: Archiv Lienzener Sängerbund

Kompatscher überreichten ihm im Congress Innsbruck die Verdienstmedaille des Landes Tirol. „Es ist ein besonderes Privileg, in einer Gemeinschaft zu leben in der man aufeinander schaut“, erklärte LH Platter. „Das Ehrenamt ist eine tragende Säule unserer Gemeinschaft“, betonte LH Kompatscher. Hans Stotter führt den Lienzener Sängerbund seit dem Jahr 2006 und ist der durchgehend längstdienende Obmann in der über 160-jährigen Vereinsgeschichte.



An diesem denkwürdigen Tag begrüßt Obmann Hans Stotter um 18 Uhr die Damen, den Ehrenobmann Josef Lumaßegger, den Chorleiter Hannes Moritz sowie die anwesenden Sangesbrüder. Bis auf Gotthard Pedarnig, der bis zum Geschäftsschluss von Interspar in Debant arbeiten muss, sind alle Chormitglieder anwesend. Mit ganz wenigen Ausnahmen sind auch die Gattinnen erschienen, um das Zusammenkommen der großen Gemeinschaft nach langer Zeit zu genießen und die Ehrungen mit ihrem Applaus zu unterstreichen. Obmann Hans Stotter sieht in den erfreuten Gesichtern wohl ein Zeichen der Sehnsucht nach einem Wiedersehen in dieser entbehnungsreichen Corona-Pandemie-Zeit. Nach dem ausgezeichneten Drei-Gang-Menü aus der Küche des Familienhotels schreitet der Obmann zur eigentlichen Ehrung. Die Ehrung des Obmanns übernimmt sein Stellvertreter Gerhard Urabl.



MENÜ

FAMILIENHOTEL MOOSALM

08.10.2021

CREMESUPPE
VOM HOKKADOKURBIS

BRATEN VOM HIRSCHKALB
MIT APFELROTKRAUT
UND BUTTERS PATZLE

ODER

**ZART GEBRATENES
LACHSSTEAK**
AUF ZITRONEN VERMOUTH-TAGLIOLINI
MIT BROCCOLI

HIMBEERTIRAMISU



Einen schönen Abend
und guten Appetitt
wünscht Ihnen
Familie Tiefenbacher



Das Lachs-Filet



Rudl Duregger mit Gattin Anna



Gerhard Urabl mit Gattin Elisabeth



Hans Bachlechner mit Gattin Burgi

Die Ehrungen im Einzelnen

Überreichung des Sängerringes: EO Josef Lumaßegger und EM Rudolf Duregger
 Ernennung zum Ehrenmitglied: Obmann Hans Stotter und Chorleiter Johannes Moritz
 Auszeichnung mit dem Goldenen Ehrenzeichen des Chorverbandes Tirol:
 Hans Bachlechner, Lois Ferner Ortner und Hans Stotter
 Erhalt der Dankesurkunde für 15 Jahre Wirken im Verein: Toni Ingruber, Gerhard Urabl
 und Max Wendlinger
 ... für 10 Jahre Wirken im Verein: Hannes Kofler und Peter Kofler
 ... für 5 Jahre Wirken im Verein: Toni Magometschnigg und Reinhold Pölsler



Ehrenmitgliedschaft für Chorleiter
Johannes Moritz
überreicht von Obmann Hans Stotter



Ehrenmitgliedschaft für Obmann
Hans Stotter
überreicht von Obmann-Stellvertreter Gerhard Urabl



Goldener Sängerring für
Ehrenmitglied Rudolf Duregger
Ehrenobmann Josef Lumaßegger





Toni Magometschnig
Ehrung für 5 Jahre Mitgliedschaft



Reinhold Pölsler



Hannes Kofler



Peter Kofler

Ehrung für 10 Jahre Mitgliedschaft



Toni Ingruber



Gerhard Urabl



Max Wendlinger

Ehrung für 15 Jahre Mitgliedschaft



Hans Bachlechner



Lois Ferner-Ortner



Hans Stotter

Ehrung mit dem Goldenen Ehrenzeichen des Chorverbandes Tirol



Samstag, 23. Oktober 2021, Abfahrt nach Albas (F)

Projekt „Kreativität und Kunst“ im EU-Förderprogramm Erasmus+ Kulturaustausch-Woche in Frankreich

Wie bei der Veranstaltungsplanung in Erfurt im Juli 2021 beschlossen wurde, ist Albas im Südosten von Frankreich der erste Austragungsort im geförderten Kulturaustausch.

Die Hinfahrt startet früh morgens in der Ainet. Die etwa 1500 km lange Strecke wird mit



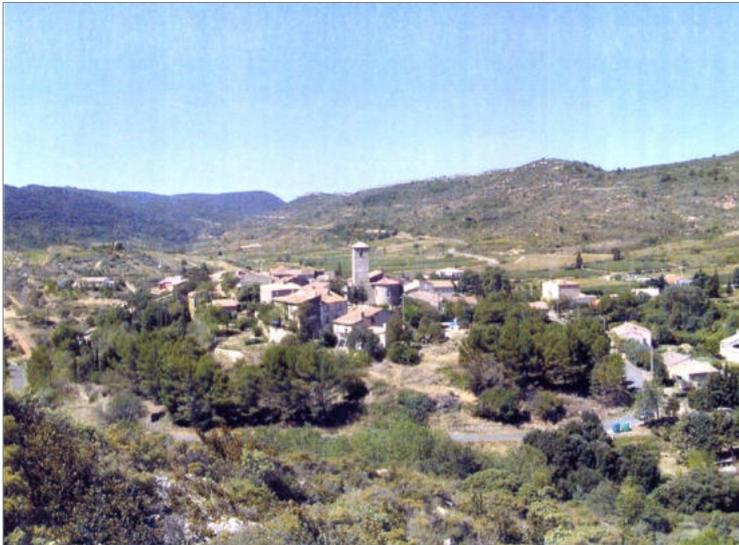
einer Übernachtung in *Menton* auf zwei Tage aufgeteilt. *Menton* ist eine Stadt an der Côte d'Azur im Südosten Frankreichs. Sie ist für ihre Strände und Gärten bekannt. Ein Ort, in dem die Franzosen das „Savoir-vivre“, das Wissen über die Kunst des Lebens, eindrucksvoll vorleben.

Dies tun auch die sechs Delegationsmitglieder des Lienzener Sängerbundes, von links nach rechts, Kassier

Toni Tiefenbacher, EM Rudolf Duregger, Schriftführer Herbert Oberhuber, Toni Ingruber, Reiseleiter Hannes Kofler und Obmann Hans Stotter. Sie genießen nach der langen Fahrt die Abendsonne und die gute französische Küche.



Am nächsten Tag, Sonntag, 24. Oktober 2021, wird die Fahrt mit einem Zwischenstopp und einer Besichtigung in Marseilles fortgesetzt. Am Nachmittag werden die Österreicher von den Gastgebern in *Albas* empfangen.



Albas ist mit 78 Einwohnern ein alpines Dorf wie bei uns. Die Gemeinde liegt im Département *Aude* in der Region *Les Corbières*. Ein großer Teil der landwirtschaftlichen Flächen dient dem Weinbau. Die Weinberge liegen innerhalb der geschützten Herkunftsbezeichnung *Corbières*.

Die Delegation des Lienzer Sängerbundes erhält ihre Unterkunft in einem Gästehaus. Dort nutzen die Sangesbrüder das Haus allein und sorgen selbst für den Einkauf und die Zubereitung von Speisen und Getränken für das Frühstück. Die

Projektleiterin in *Albas*, Cécile Cros, hilft natürlich mit ihrem Dolmetsch beim Einkauf der Lebensmittel.

Auf die Frage hinsichtlich der Kommunikation mit den französisch sprechenden Einwohnern berichtet Obmann Hans Stotter: „Viele Deutsche sind als Aussteiger nach *Albas* gezogen. Wenn man sich als Österreicher vorstellt, wird gerne geholfen, eine gemeinsame Sprache, beispielsweise Englisch, zu verwenden.“



Cécile Cros und Herbert Oberhuber nach dem Einkauf



Das einwöchige Programm startet im Rathaus von *Albas* mit einem gemeinsamen Abendessen am Sonntag um 18 Uhr und mit der



Vorstellung des Ablaufprogrammes. Die Veranstaltungsteilnehmer*innen aus Deutschland waren bereits am Vortag angekommen. Der Bürgermeister von Albas, Jean Claude Montlaur, auf dem vorseitigen Bild rechts unten mit Anton Ingruber im Gespräch, begrüßt die Gäste aus Deutschland und Österreich persönlich.



Vor dem Rathaus in Albas von links nach rechts: Herbert Oberhuber, Anton Tiefenbacher, Rudolf Duregger, Hans Stotter, Hannes Kofler, Anton Ingruber

Erfreulicherweise stellte der Obmann des Osttiroler Tourismusverbandes, Franz Theurl, für die insgesamt 3000 km lange Fahrt kostenlos einen Kleinbus zur Verfügung. Somit müssen lediglich die Benzinkosten vom Lienzer Sängerbund getragen werden. Die Werbung für Osttirol ist auf dieser Kulturaustausch-Reise immer mit dabei.

Die in *Albas* zusammengekommene Kulturaustausch-Gesellschaft aus den Ländern Deutschland, Frankreich und Österreich setzt sich gemäß der Projektorganisationsvorgabe aus jeweils sechs Vertretern eines Landes zusammen. An allen Veranstaltungen in *Albas* und Umgebung nehmen insgesamt achtzehn Landesvertreter sowie eingeladene Gäste der jeweiligen Orte teil.

Am Montag, 25. Oktober 2021, treffen sich die Projekt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer aus den drei Ländern um 9 Uhr beim Rathaus von Albas. Von dort fahren sie gemeinsam in den 15 km entfernt gelegenen Ort *Fabrezan* und lassen sich durch das Atelier von Robert Cros führen. Dieser ist international bekannt für seine überdimensionalen Kunsthandwerke aus Metall und Stein. Im Anschluss an die Besichtigung des Ateliers lädt Robert Cros die Gäste zu einem Mittagessen ein.



Beispiele aus dem Schaffenswerk von Robert Cros



im Vordergrund Cécile Cros, dahinter der Künstler Robert Cros

Der zweite metallverarbeitende Künstler, Félix Valdelièvre, wird am Dienstag, 26. Oktober 2021, besucht. Die Hinfahrt startet wieder um 9 Uhr und führt die Drei-Länder-Delegation



Félix Valdelièvre, links, zeigt Toni Tiefenbacher, Rudolf Duregger und Toni Ingruber seine Werkzeuge

zur Besichtigung in die etwa 50 km entfernte, am Mittelmeer gelegene Regionshauptstadt *Perpignan* mit 120.000 Einwohnern. Am Nachmittag wird im Atelier von Félix Valdelièvre eingekehrt. Es liegt ein kleines Stück außerhalb von *Perpignan* in *Cases de Pène*.

Félix Valdelièvre schafft in seiner Kunst neben der Kugel und dem Würfel längliche Volumina und längliche Formen. Er lässt den Zuschauern völlige Interpretationsfreiheit, indem er es vermeidet, seine Werke zu benennen.

Die Teilnahme des Lienzer Sängerbundes an diesem Kulturaustausch-Projekt bringt neben dem bildnerischen Schaffen der Künstler mit den verschiedensten Materialien den Gesang als künstlerische Note ein. Die Singkunst aus Osttirol bereichert das Erasmus+-Projekt mit einer neuen Dimension. Die bei vielen Gelegenheiten vorgetragenen Lieder werben gleichzeitig für Lienz und Osttirol. Das Doppel-Terzett des Lienzer Sängerbundes vertritt die Stimmlagen 1. und 2. Tenor sowie 1. Bass. Toni Ingruber und Toni Tiefenbacher singen die höchsten Stimmen. EM Rudolf Duregger und Obmann Hans Stotter die zweithöchsten. Im 1. Bass lassen der Delegationsleiter Hannes Kofler und Herbert Oberhuber ihre Stimmen ertönen.

Im Dom zu *Perpignan* erklingen die Stimmen der Sangesbrüder aus Lienz mit einem gewaltigen Echo. Sie singen „A Liadl für di“ und „Da ane“. Dieses eindrucksvolle Klangvolumen hört die im Seitenschiff des Doms am Sarg des kürzlich verstorbenen Dompfarrers Totenwache haltende Dom-Mesnerin. Sie spricht die Sangesbrüder aus Lienz an und bittet sie um ein Lied für den verstorbenen Dompfarrer. Mit Tränen in den Augen verfolgt sie dann die Lieder „Santa Maria“ und „Herr, erbarme dich“. Die herausragende Akustik im Dom lässt die sechs Stimmen erklingen, als würde ein Chor mit 50 Mann singen.



Eine weitere Gelegenheit bietet sich den Sangesbrüdern aus Lienz, ihre Stimmen- und Klangkraft erschallen zu lassen. Als die Lienzener beim gemeinsamen Mittagstisch "Stoß an, stoß an" singen, bittet ein Herr vom Nebentisch um ein Ständchen zum 50. Geburtstag seiner Gattin. Mit den Liedern "Lei an di", "I hãb di gern" und "Bist du nit bei mir" erfüllen die Sänger gerne diesen Wunsch und schließen sich damit wohl in das Herz der Jubilarin.

Den freien Mittwoch, 27. Oktober 2021, nutzen die Delegationsmitglieder des Lienzener Sängerbundes zur Verarbeitung und Dokumentation ihrer bisherigen Eindrücke der sehr interessant begonnenen Kultur-Woche in Albas und Umgebung. Sie besichtigen die imposante Festungsanlage von *Carcassonne*.



Etwas Außergewöhnliches bietet der Ausflug am Donnerstag, 28. Oktober 2021, in die nahe gelegene



Ortschaft *Davejean*. Dort hat der aus USA eingewanderte Künstler Bob Morse den 1932 errichteten 800 m² Weinlagerkeller renoviert. Heute präsentiert er darin seine Kunstwerke und nutzt die Räumlichkeiten für Ausstellungen oder Konzerte.





Das Foto links zeigt den ursprünglichen Zustand, aus dem Bob Morse ein kunstvoll ausgestattetes regionales Herzeige-Objekt entwickelt hat.



Bob Morse lädt die Gäste aus den drei Ländern nach der Führung zu einem gemeinsamen Essen ein und kredenzt edlen Wein aus der Region *Corbières*.

Am Nachmittag führt der Archäologe Julien Manteau die Drei-Länder-Gesellschaft durch eine durch eine Eisenmine, die ein Symbol für das künstlerische Schaffen mit Metall in dieser Region" ist.

In einer Taverne im 10 km westlich von *Albas* gelegenen Ort *Villeneuve-Termenès* schließt die kunstbegeisterte Erasmus+-Gemeinschaft den Tag mit einer ausgezeichneten Paëlla ab.

Gastgeber Bob Morse

Am Vormittag des Freitags, 29. Oktober 2021, besuchen die Delegationen aus Deutschland, Frankreich und Österreich den Fischerei-Hafen von *Leucate*, ca. 40 km von *Albas* entfernt. Dort werden frisch gefangene Meeresfrüchte auf dem Markt angeboten. Berühmt ist der Ort durch seine Austern- und Miesmuschelzucht.

Toni Ingruber fängt das köstliche Angebot zunächst mit der Kamera ein, bevor





sich die Sangesbrüder aus dem fernen Herzen der Ostalpen ein schmackhaftes Essen mit frischen Früchten des Meeres gönnen.

Die mit singbegeisterten Zuhörern gefüllte Kirche von *Albas* ist Konzertraum für einen Liedervortrag des Doppel-Terzettts aus Lienz am Abschlussabend.

In drei Blöcken werden ausgewählte Lieder präsentiert:

Block 1 - Kirchenlieder:

„In Ehrfurcht und Vertrauen“
 „Herr erbarme dich“
 „Santa Maria“
 „So nimm denn meine Hände“

Block 2 – Heimatlieder:

„Du mein liabs Osttirol“
 „Håb a Gartle“
 „Auf da Fratr“
 „Kömmts lei eina in die Stubn“
 „In mein Daham“

Block 3 – Heimatlieder:

„Da ane“
 „Wås kümmern mi die Sternlan“
 „Bist du nit bei mir“
 „A Liadl fir dih“
 „Is schon still uman See“
 „Das Radl der Zeit“

Für die Sänger aus Osttirol boten sich im Rückblick auf die abgelaufene und sehr eindrucksvolle Kulturaustausch-Woche viele Gelegenheiten, den harmonischen Klang eines Männerchors

zu präsentieren. Der Bogen spannte sich vom tröstenden Gesang für die Hinterbliebenen im Dom von *Perpignan* über das Singen zum Jubelfest einer Dame, die in der Mitte des Lebens stand, bis hin zum festlichen Konzertauftritt in der Kirche von *Albas*. Die Bereicherung des Kulturaustausches mit der ursprünglich nicht vorgesehenen Sangeskunst fand wohlwollenden Anklang bei allen Projektteilnehmern und wird auch im Endbericht an die EU-Förderstelle einen gebührenden Niederschlag finden.



Österreichische Gastlichkeit zeigen die Delegationsmitglieder des Lienzener Sängerbundes mit einem „Tiroler Abend“ im Gemeindesaal von *Albas*. Sie servieren Tiroler Speck und

Hauswürste und laden zu einem Schluck Osttiroler Schnaps zur guten Verdauung nach dem reichlichen Essen ein.

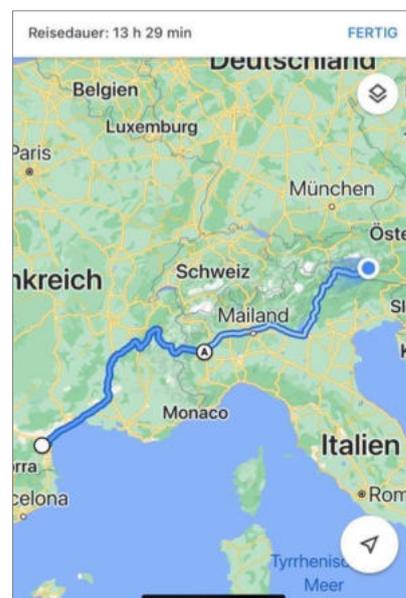


Die Gäste des Tiroler Abends sind in freudiger Erwartung, was die österreichische Delegation präsentiert

Der Abend wird sehr gut angenommen, verläuft sehr gesellschafts- und kulturverbindend und will kein Ende nehmen. Mit großer Herzlichkeit wird die Kulturaustausch-Woche in *Albas* abgeschlossen.



Während die Hinreise entlang der Mittelmeerküste nach *Albas* verlief, wählt der Projektleiter Hannes Kofler für die Rückfahrt eine Route über die Westalpen, vorbei an *Grenoble* mit einer Nächtigung in *Turin*. Dort checken die Sangesbrüder im Hotel Lingotto ein. Es ist ein 4*-Hotel innerhalb der Grundmauern einer alten Fiat-Autofabrik – siehe Fotos auf der Seite 410.





Osttirol-Heute veröffentlicht am 1. März 2022 folgenden Bericht auf der Homepage
Kulturaustausch:

Lienzer Sängerbund 1860 wirbt in Frankreich für Osttirol



Im Rahmen des EU-Förderprojektes „Kreativität und Kunst“ reisten die Lienzer Sänger in das Bergdorf Albas im Südosten Frankreichs und warben dort für ihren Heimatbezirk.

Delegationen aus drei Ländern, aus Erfurt in Deutschland, Albas in Frankreich und Lienz in Österreich, vereinbarten, im Rahmen des EU-Förderprojekts „Kreativität und Kunst“ hinter die Kulissen des künstlerischen Schaffens mit verschiedensten Materialien zu schauen und in einem Kulturaustausch-Projekt den Besuch von Ateliers in diesen drei Ländern zu organisieren.

Eine Abordnung des Lienzer Sängerbundes 1860 reiste in der letzten Oktoberwoche 2021 zum ersten Austragungsort dieses EU-Förderprojektes, in das Bergdorf Albas im Südosten Frank-

reichs. In dessen Umgebung haben international bekannte Künstler, nämlich Robert Cros, Felix Valdelièvre und Bob Morse, ihre Ateliers für die künstlerische Arbeit mit Metall eingerichtet und gewährten den Projektteilnehmern aus den drei Ländern Einblick in ihre kunstvolle Schaffensweise.

Die Projektplanung mit den Verantwortlichen aus den drei Ländern fand im Sommer 2021 in Erfurt statt. Schwerpunktmäßig wurde die Fokussierung auf die künstlerische Arbeit mit den Werkstoffen Metall, Holz und Email sowie der Zeitplan vereinbart. Mit den Worten „Über die Brücke der Kunst findet Europa am besten zu einer gemeinsamen nachhaltig wirkenden Identität“ verabschiedete die Projekt-Gesamtleiterin Rita Thieme aus Erfurt die Gäste der Kick-off-Veranstaltung.

Die Beteiligung des Lienzer Sängerbundes an diesem Projekt bereichert die landesübergreifende Kulturaustausch-Zusammenarbeit um eine weitere künstlerische Dimension. „Wir Sänger aus Lienz bringen eine neue künstlerische Note durch unseren Gesang in das EU-Förderprogramm Erasmus+ ein. Mit kirchlichen und weltlichen Liedern aus Tirol und Kärnten werben wir für unsere Heimat Osttirol“, betonte der Osttiroler Projektleiter Hannes Kofler.

Großzügige Unterstützung erhielt das Doppel-Terzett aus Lienz vom Obmann des Osttiroler Tourismusverbandes, Franz Theurl, der für die Dauer der einwöchigen Reise nach Frankreich einen Kleinbus zur Verfügung stellte. Die Lienzer Bürgermeisterin Elisabeth Blanik stattete die Delegation aus Lienz mit Gastgeschenken zur feierlichen Überreichung an die Projektverantwortlichen am Austragungsort aus. Das Große Buch der Stadt Lienz, gewidmet von Bürgermeisterin Elisabeth Blanik, erhielt die Projekt-Gesamtleiterin Rita Thieme von Johann Stotter, Obmann des Lienzer Sängerbundes, mit freudeerfüllten und anerkennenden Dankesworten für ihre Initiative und aufwändige Projektvorbereitung überreicht.

In der letzten Aprilwoche 2022 ist Lienz der Veranstaltungsort für den Kulturaustausch. Der Besuch von Ateliers in Osttirol ist geplant, ebenso auch die Beteiligung des gesamten Chors des Lienzer Sängerbundes 1860 am Veranstaltungsprogramm. Im Oktober 2022 lädt Rita Thieme die Projektteilnehmer aus Frankreich und Österreich zum dritten und letzten Teil des Kulturaustausch-Projektes nach Thüringen ein.